

**Dr.med. Ursula Davatz**

26.9.2023

## **Wir behandeln Menschen und nicht Symptome**

[Audio](#)

**[00:00:00.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der Titel von meinem Vortrag heisst: Wir behandeln Menschen und nicht Symptome.

**[00:00:35.810] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich könnte auch sagen: wir behandeln Menschen und ihre Geschichte.

**[00:00:41.100] - Dr.med. Ursula Davatz**

Am Anfang möchte ich ein bisschen eine Tour d'Horizon machen durch die Medizingeschichte.

**[00:00:48.130] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Medizin hat schon viele verschiedene Phasen durchgemacht. Angefangen hat sie als Coiffeur, der Barbieri hat mit dem Messer umgehen können.

**[00:01:02.230] - Dr.med. Ursula Davatz**

Als Behandlung hat man Adlerlass gemacht.

**[00:01:05.760] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe heute dann überlegt, wieso eigentlich Aderlass?

**[00:01:09.010] - Dr.med. Ursula Davatz**

Viele psychische Probleme treten ja auf, wenn der Mensch zu sehr emotional ist, durchdreht, zu heftig ist.

**[00:01:18.230] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man Aderlass macht, dann verliert er an Kraft und dann wird er vielleicht ein bisschen zahmer.

**[00:01:24.450] - Dr.med. Ursula Davatz**

Vielleicht ist das die Idee vom Aderlass.

**[00:01:27.060] - Dr.med. Ursula Davatz**

Auf jeden Fall hat der Barbieri diesen Aderlass gemacht.

**[00:01:28.900] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Medizin wurde auch für andere Sachen verwendet. Die Eingeweide Schau.

**[00:01:31.970] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man hat anhand der Eingeweide der Menschen ihr Schicksal vorausgesagt. Hier wurde die Medizin prophetisch, politisch verwendet.

**[00:01:53.830] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wie sie auf diese Idee gekommen sind, weiss ich nicht.

**[00:02:01.430] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich könnte auch wieder eine Überlegung machen. Es gibt eine Psychologie und Tiefenpsychologie.

**[00:02:06.240] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wahrscheinlich haben sie gedacht, wenn sie in die Eingeweide reinschauen, dann wissen sie ein bisschen mehr über den Menschen.

**[00:02:11.650] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wer angefangen hat, den Mensch zu messen oder sehr schön Zeichnen, ist der Leonardo Davinci gewesen.

**[00:02:18.980] - Dr.med. Ursula Davatz**

Er hatte schon eine sehr gute Wahrnehmung vom Körper und auch von den inneren Organen gehabt.

**[00:02:24.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Jetzt mache ich einen Sprung, da gibt es natürlich noch viel Stufen zwischendurch.

**[00:02:29.630] - Dr.med. Ursula Davatz**

Heutzutage ist die Medizin sehr stark ökonomisiert worden.

**[00:02:36.840] - Dr.med. Ursula Davatz**

Medizin als Profitzentrum.

**[00:02:39.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich bin 1980 aus Amerika zurückgekommen und habe mich dann immer für Psychiatrie oder allgemein Gesundheitspolitik interessiert.

**[00:02:48.560] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es ist immer geredet worden vom Sparen.

**[00:02:50.680] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man hat dann gemeint, wenn man das ökonomische Modell einführt, dann können wir sparen, aber dem war nicht so.

**[00:02:57.990] - Dr.med. Ursula Davatz**

Jetzt sind all die Ärztezentren Profitzentren. Die Spitäler sind Profitzentren.

**[00:03:04.250] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man verdient Geld damit. Wir werden auch vom Ausland her besucht.

**[00:03:08.620] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir können unsere viele Spitäler gar nicht füllen, also mit Personal besetzen.

**[00:03:14.250] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es kommen viele AusländerInnen und es wird Geld verdient.

**[00:03:17.180] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie hören heraus, ich bin da etwas kritisch.

**[00:03:20.870] - Dr.med. Ursula Davatz**

Jetzt wechsele ich aber rüber zur Psychiatrie und meine Kritik an der Psychiatrie ist es hat keinen Psychiater hier, nur Psychologen.

**[00:03:35.720] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das habe ich schon in der Einladung gesagt also im Kurztext: Psychiatrie ist aus meiner Sicht viel zu stark von medizinischen Modell besessen oder bestimmt. In der Medizin tut man Symptome anschauen und jetzt heute mit dem Data Mining und den grossen Rechner, tut man dann ganz viele also Kohortenstudien machen, das alles durchschauen und dann schauen was kommt jetzt hier heraus.

**[00:04:09.540] - Dr.med. Ursula Davatz**

Noch weiter, man macht Genanalysen und tut die dann Vergleichen mit Krankheitsbilder oder Erscheinungsformen und dann meint man verstehe es ein bisschen besser.

**[00:04:24.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Gerade vorher habe ich gehört von einem Zuhörer, dass man jetzt schizophrene Mäuse gefunden hat, bei denen man etwas verändern kann und dass man denkt, das kann man dann auf den Menschen übertragen.

**[00:04:42.110] - Dr.med. Ursula Davatz**

Alle Medikamente werden an Mäusen, Ratten und Affen und so Tierversuchen ausprobiert aber der Mensch ist schon noch etwas komplizierter als eine Maus. Sicher die Maus ist schon ein Säugetier.

**[00:05:00.030] - Dr.med. Ursula Davatz**

In dem Sinn kann man gewisse Sachen wahrscheinlich vergleichen oder gewisse ursprüngliche Sachen im Gehirn sind schon ähnlich angelegt.

**[00:05:10.260] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man aber bedenkt, dass der Mensch 92% der Gene mit dem Schimpansen teilt, dann kann man nicht sagen, wenn wir den Schimpansen gut kennen, dann können wir Psychiatriepatienten gut behandeln. Da braucht es noch etwas mehr dazu.

**[00:05:37.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Experimente sind alle interessant.

**[00:05:42.860] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich denke, wir müssen da noch ein bisschen etwas anderes anschauen.

**[00:05:45.360] - Dr.med. Ursula Davatz**

Jetzt schaue ich kurz das Gehirn an. Das Gehirn ist ja das Organ, wo wir Psychiater untersuchen, das uns interessiert und wo all die Prozesse ablaufen, wo sich dann in den psychiatrischen Krankheitsbilder zeigen.

**[00:06:07.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das Hirn ist aber auch vernetzt mit sämtlichen Körperorganen. Das Hirn bestimmt unser Denken das wäre das kognitive Hirn, es bestimmt unser fühlen und es bestimmt unser Handeln.

**[00:06:21.250] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich tue es jetzt ein bisschen einfach aufteilen.

**[00:06:24.830] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das Gehirn ist im weiteren aber sehr aktiv, interaktiv mit dem Umfeld.

**[00:06:31.730] - Dr.med. Ursula Davatz**

Kein Organ im Körper ist so interaktiv mit dem Umfeld.

**[00:06:38.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das Hirn ist unser Steuerungsorgan, unser soziales Steuerungsorgan und auch unser Steuerungsorgan der Körperorgane. Dort spielt natürlich dann die Psychosomatik eine Rolle aber auf die kann ich jetzt nicht weiter eingehen.

**[00:06:52.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die entsprechende Interaktion zwischen Gehirn und Umfeld, über die Interaktion kann das Gehirn verändert werden und das tut man auch schon bei den Mäusen anschauen.

**[00:07:06.850] - Dr.med. Ursula Davatz**

Bei den Affen vielleicht auch. Das tut man bei den Versuchstieren anschauen.

**[00:07:12.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

In dem Sinne ist unser Gehirn ein sehr lernfähiges Organ, viel lernfähiger als eine Niere, eine Leber oder ein Herz.

**[00:07:21.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die können sich bis zu einem gewissen Grad anpassen aber sind nie so lernfähig wie das Gehirn. Man nennt das Plastizität.

**[00:07:29.650] - Dr.med. Ursula Davatz**

Auf der Geneebene spricht man dann von epigenetischer Veränderung.

**[00:07:36.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die epigenetische Veränderung die kann auch schon im Mutterleib beginnen. Sie spielt dann insbesondere wenn dann der Mensch auf der Welt ist und sich auseinandersetzt mit seinem Umfeld.

**[00:07:50.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Seit man die Gene bestimmen kann, das Genom, ist auch wieder eine grosse Mode geworden und man tut alle Gen untersuchen und dann probiert man zu korrelieren, welche Gene führen zu was.

**[00:08:04.690] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Gene bestimmen keine einzige psychische Krankheit.

**[00:08:05.050] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Gene sind nur Bausteine, wer die psychische Krankheit bestimmt ist schlussendlich die Interaktion mit dem Umfeld.

**[00:08:17.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist dort wo wir von der HOTA her probieren anzusetzen.

**[00:08:23.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir probieren mit dem Umwelt zu arbeiten.

**[00:08:25.530] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das Umfeld zu verändern, sodass die Gen-Umfeld Interaktion besser verläuft, weniger Stresshaft verläuft.

**[00:08:38.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die psychischen Krankheiten entstehen aus meiner Sicht und je länger ich in der Psychiatrie bin immer aus dieser Interaktion.

**[00:08:46.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich sage, man ist ja so fasziniert mit den Genen. Die kann man verändern heutzutage. Man kann sie herauschneiden und wieder reintun.

**[00:08:54.250] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist aber es ist nicht einmal mehr so teuer, die Methode. Man sagt auch ein Student kann es schon machen.

**[00:08:58.470] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die psychischen Krankheiten werden nicht von einem Gen bestimmt.

**[00:09:07.450] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Gene, welche zu einer Schwierigkeit führen, da sind ganz viele, da müsste man ganz viel heraus Schnipseln und das will ich eher nicht befürworten.

**[00:09:18.460] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das Umfeld können wir sehr wohl verändern.

**[00:09:23.600] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn ich schnell vergleiche mit der Evolution. Die Gene haben sich ja im Laufe der Evolutionsgeschichte verändert. Da haben wir Millionen von Jahren Zeit gehabt, um da dann diese Anpassung zu machen, bis das Hirn auf dem Standpunkt ist, wo es heute ist.

**[00:09:41.700] - Dr.med. Ursula Davatz**

Diese Millionen Jahre die haben wir nicht.

**[00:09:44.190] - Dr.med. Ursula Davatz**

Vom Umfeld her, da können wir relativ schnell etwas verändern, wenn wir das Verhalten der Menschen im Umfeld von gefährdeten Gentypen beeinflussen.

**[00:09:58.310] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir können das menschliche Umfeld um vulnerable Kinder, um vulnerable Gentypen verändern. Das ist unser epigenetischer Ansatz in der Systemtherapie, in der Familientherapie überhaupt im therapeutischen Vorgang.v

**[00:10:20.370] - Dr.med. Ursula Davatz**

In letzter Zeit spricht man sehr viel von ADHS und ADS.

**[00:10:23.700] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich behaupte ADHS und ADS sind vulnerable Gentypen, welche eher zu Schwierigkeiten in dieser Interaktion mit dem Umfeld führen.

**[00:10:36.370] - Dr.med. Ursula Davatz**

Hier sage ich, ich nehme nur zwei Eigenschaften heraus.

**[00:10:40.180] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist die Sensitivität und das ist die Reaktivität. Die schnelle Reaktion auf eine Verletzung.

**[00:10:48.140] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die schnelle Reaktion auf die Verletzung nennt man dann Impulsivität.

**[00:10:52.720] - Dr.med. Ursula Davatz**

Diese beiden Sachen, durch diese zeichnen sich ADHS Typen aus.

**[00:10:56.490] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist eine angeborene Konstitution, welche genetisch vererbt wird. Die wird in der Familie weitergegeben. Heutzutage werden dann oft Kinder mit ADHS diagnostiziert. Dann merken die Erwachsenen ah ich bin eigentlich auch so gewesen.

**[00:11:14.490] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann beginnen sie damit sich selber abzuklären und auf einmal erkennt man die Muster.

**[00:11:18.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

ADHS und ADS sind in dem Sinne zwei Genotypen, zwei Neurotypen, zwei Persönlichkeitstypen, welche jetzt am besten beobachtet, beschrieben und betestet werden.

**[00:11:31.550] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man spricht dort auch von externalisiertem Typ, das wäre das ADAS und internalisiertem Typ, das wäre eher das ADS.

**[00:11:42.440] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn ein Mensch unter Stress kommt, das kann man evolutionsgeschichtlich erklären. Dann geht das System und wahrscheinlich das Gen- und Verhaltenssystem eher zurück auf primitive Reaktionsmuster.

**[00:12:10.940] - Dr.med. Ursula Davatz**

Diese primitiven Reaktionsmuster, die kann man natürlich auch schon bei den Tieren anschauen.

**[00:12:16.440] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die drei primitiven Reaktionsmuster sind: Kampf, Flucht und Todstellreflex.

**[00:12:22.950] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das haben schon die Säugetiere, das haben schon die Reptilien.

**[00:12:29.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist ein ganz ein primitives Reaktionsmuster.

**[00:12:33.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn der Mensch also viel unter Stress kommt oder unter sehr starken Stress kommt, dann laufen die Muster an.

**[00:12:42.940] - Dr.med. Ursula Davatz**

Beim ADS läuft eher die Flucht nach innen also eine Fluchtreaktion ab.

**[00:12:48.880] - Dr.med. Ursula Davatz**

Beim ADHS läuft eher ein Kampf Reaktion ab. Es wird gestritten, gekämpft an die Gurgel gegangen usw.



**[00:12:57.040] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der Todstellreflex ist eigentlich in der Depression auf eine Art vorhanden.

**[00:13:05.810] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man sagt dem auch Freeze, das katatone Zustandsbild des Schizophrenen.

**[00:13:06.290] - Dr.med. Ursula Davatz**

Beim Todstellreflex kann man nichts mehr machen. Man weiss nicht was. Den kann man auch auslösen.

**[00:13:18.790] - Dr.med. Ursula Davatz**

Den beschreiben Menschen, welche unerwartet einer sehr stressigen Situation ausgesetzt worden sind.

**[00:13:26.820] - Dr.med. Ursula Davatz**

Zum Beispiel, wenn ein Einbrecher gekommen ist, dann beschreiben sie, ich bin wie gelähmt gewesen, ich wollte Schreien aber ich konnte nicht Schreien.

**[00:13:36.670] - Dr.med. Ursula Davatz**

Im Traum kommen die Bilder auch. Da freut man oft, ich bin in einer schwierigen Situation, ich wollte davon rennen und konnte nicht.

**[00:13:46.260] - Dr.med. Ursula Davatz**

Totstellreflex dann träumt man auch. Meistens ist man dann im Leben eine Art in einer blockierten Situation, wo man nicht richtig weiter weiss.

**[00:13:59.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

In dem Moment, wo die primitiven Mechanismen in Gang kommen, dort treten dann psychische Krankheiten auf.

**[00:14:09.310] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn wir von den schizophrenen Mäusen sprechen, also Psychose, die Schizophrenie, dort läuft die Impulsivität vom emotionalen Hirn zum Grosshirn.

**[00:14:23.140] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das heisst, man denkt sehr viel. Je nachdem redet man dann auch sehr viel, wenn man manisch ist.

**[00:14:27.590] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man denkt dann auch anders. Man konstruiert dann ganz andere Weltbilder, welche der normalen Logik nicht mehr vergleichbar sind und wo der normale Mensch keinen Zugang hat.

**[00:14:41.310] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man mit solchen Leuten arbeitet, muss man probieren herauszufinden, also man muss es wie interpretieren, das sind wie Metaphern.

**[00:14:50.060] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist nicht immer so einfach.

**[00:14:51.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man genügend sucht, dann kann man oft die Muster erklären.W

**[00:14:58.770] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn jetzt ein Mensch ständig in Kampfposition ist, sehr schnell in Kampfposition kommt, bei der kleinsten Verletzung, bei der kleinsten Kritik, dann hat der sehr viele Schwierigkeiten und hat kein so gutes soziales Umfeld. Er wird abgewiesen vom Umfeld und muss sich immer mehr zurückziehen.

**[00:15:23.120] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn ein Mensch immer auf Fluchtmodus ist, also immer nach innen flüchtet dann lernt er nichts mehr auf dieser Welt und dann ist auch nicht so gut.

**[00:15:33.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Er müsste beim Kampf lernen, dass es auch noch andere Methoden gibt zu kämpfen.

**[00:15:37.180] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das kann man vielleicht im englischen Parlament hören, wie die miteinander kämpfen. Die machen es dann mit Worten, zum Teil auch nicht sehr erfolgreich.

**[00:15:42.650] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es gibt schon verbale Kampfmethoden, welche durchaus dann zu einem Ziel führen können.

**[00:15:51.430] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man immer auf der Flucht ist, wenn man dann ein Thema findet, das sehr interessant ist, wie zum Beispiel Albert Einstein, wenn man dann an der Relativitätstheorie arbeitet oder an irgendeiner anderen Theorie, dann wird es auch produktiv.

**[00:16:05.250] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man Künstler wird und an seiner Ausdrucksform arbeitet, dann kann es auch wieder produktiv sein.

**[00:16:11.040] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man die Fähigkeit nicht hat, dann ist man einfach nur nicht so lebensfähig und dann wird es ein bisschen schwierig und dann hat man eben diese psychischen Krankheiten.

**[00:16:18.640] - Dr.med. Ursula Davatz**

Nach dem medizinischen Modell geht man an erster Stelle, Symptome bekämpfen.

**[00:16:27.980] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich erinnere mich noch genau in der Pathologie der Prof. Dr. med. Siegfried Scheidegger-Huber, der hat manchmal gesagt, also die Krebszellen müssen bekämpft werden.

**[00:16:44.600] - Dr.med. Ursula Davatz**

Er hat richtig so eine Kampfstrategie in seiner Stimme gehabt.

**[00:16:51.180] - Dr.med. Ursula Davatz**

Am Ton von seiner Stimme hat man diesen Kampf gehört.

**[00:16:55.340] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir Ärzte reden da davon, man muss das bekämpfen.

**[00:16:59.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sobald man natürlich bekämpfen muss, ist man selber eben auch in einem Kampfmodus.

**[00:17:06.120] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man einen psychiatrischen Patienten vor sich hat, ist das nicht so gut.

**[00:17:09.650] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die sind meistens sehr sensibel und der Kampfmodus macht sie eher noch kranker oder noch verunsicherter. Sie flüchten, sie ziehen sich zurück und sie wollen dann gar nicht mehr zusammenarbeiten.

**[00:17:20.310] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der Kampfmodus, welcher in der somatischen Medizin funktioniert und auch praktiziert wird und zum Teil erfolgreich praktiziert wird, der Kampfmodus der funktioniert nicht in der Psychiatrie.

**[00:17:31.880] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dennoch verfallen wir oft auf den.

**[00:17:36.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

In dem Sinne sage ich manchmal, wir Ärzte sind Symptomjäger und dann Symptombekämpfer.

**[00:17:39.850] - Dr.med. Ursula Davatz**

In der Psychiatrie funktioniert das nicht so gut.

**[00:17:47.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Was für ein Modell verwende ich dann und was für ein Modell propagiere ich?

**[00:17:54.860] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das Hirn ist ein plastisches Organ das lernt. Das ist ein geschichtliches Organ. Das speichert alle Erinnerungen zum Teil auch ein bisschen falsch, aber es speichert sie.

**[00:18:09.820] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der Mensch ein historisches Wesen. Das heisst, man muss ihn in seiner Geschichte erfassen.

**[00:18:17.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man muss zuerst einmal die Persönlichkeit ein bisschen erfassen und mit dem ADHS und dem ADS hat man das relativ schnell, wenn man sich mal ein bisschen auskennt auf dem Gebiet.

**[00:18:33.560] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann hat man schon einen Riesenfortschritt, dann erkennt man so auch das Muster, ja genau das passt dazu.

**[00:18:38.100] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man dann dem Patient sagt ah und dann haben sie das gemacht oder so reagiert, ja das stimmt, woher wissen sie das? Ich kenne mich aus.

**[00:18:45.200] - Dr.med. Ursula Davatz**

Diese Muster zu erkennen, das lernt man natürlich im Lauf der Zeit, im Laufe von seiner Arbeit.

**[00:18:55.670] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn so und so viele ADHSler und ADSler durch seine Praxis durchlaufen gesehen hat, dann hat man schlussendlich die Muster, also Pattern-Recognition.

**[00:19:07.370] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das kann der Computer noch nicht so gut.

**[00:19:09.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der kann zwar Gesichter erkennen und Fingerabdrücke erkennen, die langen Geschichten, die kann er noch nicht zusammensetzen und wird er auch nie können, denke ich, oder nicht so gut wie wir.

**[00:19:14.240] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich denke immer noch, dass unser Gehirn besser ist.

**[00:19:25.970] - Dr.med. Ursula Davatz**

In dem Sinn probiert man zuerst einmal den Typ zu erkennen.

**[00:19:29.510] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir sind ein bisschen geeicht auf ADHS und ADS.

**[00:19:29.630] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man kann noch andere Typen herausholen.

**[00:19:56.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Persönlichkeitstypen sind schon lange bekannt in der Psychologie, im Sinne von extrovertiert und introvertiert. Es ist nichts neues. Das setzt sich jetzt ein bisschen zusammen.

**[00:19:57.310] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man den Typ erkennt und dann schaut; man weiss, dass diese Menschentypen gewisse Schwierigkeiten haben.

**[00:19:57.600] - Dr.med. Ursula Davatz**

Oder die Schwierigkeiten können wenn das Umfeld so und so ist angestossen werden.

**[00:20:01.490] - Dr.med. Ursula Davatz**

Von dort her fragt man dann nach der Geschichte, man fragt nach den Eltern und wie ist der Vater gewesen und wie ist die Mutter gewesen. Was haben die für ein Temperament gehabt? Wie haben sie interagiert mit dem Vater mit der Mutter.

**[00:20:12.760] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn ich höre, das der Vater oder ein Grossvater jähzornig gewesen ist, dann denke ich immer gleich: wahrscheinlich ADHS - schnell verrückt geworden.

**[00:20:25.660] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn ich die Interaktionsmuster durchschaue, zwischen Patient Vater, zwischen Patient Mutter, allenfalls noch Patient, Grossmutter, Grossvater oder wie haben die miteinander interagiert, dann kann ich alle die Beziehungsmuster anschauen, analysieren und aus dem dann eine Folgerung machen, die wir jetzt sehen.

**[00:20:50.220] - Dr.med. Ursula Davatz**

Im Augenblick wo ich den Patient in seinem Wesen und in all seiner Geschichte besser erkenne und wie er da traumatisiert worden ist, dann verstehe ich ihn besser.

**[00:21:06.140] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das erzieherische Umfeld kann besser passen zum Temperament vom Kind, zum Persönlichkeitstyp vom Kind oder schlecht passen. Genau konträr sein.

**[00:21:16.250] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn die Passung schlecht ist, dann geschehen natürlich viele konflikthafte, Stress erzeugende, Interaktionen. Die sind dann nicht so gut.

**[00:21:26.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn so viele Stress erzeugende Interaktionen passiert sind, bis er dann endlich erwachsen ist, wenn dann in der Pubertät noch alles/etwas schief läuft und dort beginnen ja die meisten Krankengeschichten, also die ersten Ausbrüche der psychischen Krankheiten, dann kann er die Persönlichkeit nicht recht entwickeln. Er oder sie hat dann ein schlechtes Selbstwertgefühl, dann gibt es eine Depression und dann wird alles schwierig.

**[00:21:52.090] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn ich diese Interaktionsmuster erkenne, benenne, dann ist der Patient oft schon sehr froh, dass man ihn wahrnimmt, dass man ihn ernst nimmt und dass man nicht nur auf ihn losgeht.

**[00:22:07.380] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn ich zum Beispiel bei einem Patienten - ich habe nicht immer die ganze Familie im Büro - sein Genogramm aufnehme, dann fühlt sich der schon entlastet, dass ich nicht nur ihn in den Fokus nehme und er einfach die kranke Person ist, sondern er darf über sein ganzes Familiensystem erzählen und ich sehe dann schon die Interaktionsmuster.

**[00:22:30.210] - Dr.med. Ursula Davatz**

Häufig passiert dann auch bei den Leuten, ah das und das und das, also sie haben auf einmal Einsichten in die Interaktionsmuster und merken dann auch eher, was sie für eine Rolle spielen in diesen Interaktionsmuster.

**[00:22:47.670] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Idee der Therapie wäre natürlich, wenn es Erwachsene Patienten sind, dass man diesen hilft nicht mehr in die gleichen Fallen, in die gleiche Rinne hinein zu trampeln, dass man ihnen hilft, anders mit ihren Eltern umzugehen mit dem Vater mit der Mutter mit der Geschwistern.

**[00:23:04.210] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn sie merken, sie können das anders machen, dann kommt auf einmal eine andere Entwicklung.

**[00:23:11.270] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das kann man wieder vergleichen mit den Genen. Die sind ja so auf einer Reihe auf den Chromosomen aufgereiht und wenn man einen kleinen Teil herausnimmt, wird auf einmal alles anders.

**[00:23:24.520] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wie wenn man ein paar Buchstaben herausnimmt, dann gibt es eine andere Sequenz und eine andere Sprache, also einen anderen Ausdruck.

**[00:23:34.650] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das gleiche kann man Sagen bei den Verhaltensmuster, wenn der Betroffene, der in die Beratung kommt, wenn man dem sagt, wenn da etwas ganz schlimmes passiert oder irgendetwas, das ihn immer aufregt, wenn er dann anders darauf reagieren kann, auf einmal läuft die ganze Interaktion anders ab.

**[00:23:53.580] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ein Baustein, ein Verhaltensbaustein wird geändert und dann gibt es auf einmal eine andere Entwicklung.

**[00:24:00.520] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist natürlich auf eine Art sehr elegant.

**[00:24:03.210] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es ist nicht immer so einfach.

**[00:24:04.580] - Dr.med. Ursula Davatz**

Was man 20 Jahre lang gelernt hat, was einem aufgedrückt worden ist, das wird man nicht so schnell los. Es braucht nicht gerade 20 Jahre um es loszuwerden, aber man kann es nicht von heute auf morgen loswerden.

**[00:24:14.820] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Verhaltenstherapie kommt dort rein und die will eigentlich nur dem Patienten die Symptome abgewöhnen aber nicht in der Interaktion mit dem Familiensystem.

**[00:24:32.080] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Interaktion mit dem Familiensystem ist viel prägender und wenn man das wo man gelernt hat, wieder ablernt, indem man halt anders reagiert, also nicht so impulsiv auf irgendeinen Trigger reagiert, dann hat das eine grössere Wirkung, als wenn man einfach versucht ein Symptom zu unterdrücken über die Verhaltenstherapie.

**[00:24:53.600] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Verhaltenstherapie kann in gewissen Momenten hilfreich sein, aber ich denke, wenn man im System selber arbeitet, hat man eigentlich eine grössere Wirkung.

**[00:25:03.370] - Dr.med. Ursula Davatz**

In der Psychiatrie werden ja immer Medikamente verwendet.

**[00:25:10.340] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn ich schaue, was für Medikamente werden bei was verwendet, man sagt immer die Diagnose ist wichtig um dann auch ein Medikament bestimmen, was der Patient nehmen muss.

**[00:25:23.080] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn ich aber so ein bisschen durchschaue, was man bei verschiedenen Patienten anwendet, dann sage ich, man verwendet bei allen Diagnosen alles.

**[00:25:31.430] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man verwendet ein Anti-Depressivum um die Stimmung zu verbessern, auch wenn ein Schizophrener depressiv ist.

**[00:25:40.370] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man verwendet ein Neuroleptikum, das verwenden wir eigentlich für die Schizophrenen, wenn jemand so ein bisschen übererregt ist.

**[00:25:47.640] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie werden langsam immer mehr auch einfach bei etwas nervösen Leuten verwendet, zum Schlafen.

**[00:25:53.730] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir wenden Anti-Epileptika, um das ganze Gehirn ein wenig hinunter zu fahren.

**[00:26:00.980] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Medikamente werden gar nicht so Diagnose spezifisch verwendet.



**[00:26:05.990] - Dr.med. Ursula Davatz**

Klar ein bisschen schon, aber anhand von dem sieht man, dass eigentlich unsere Diagnosen gar nicht so hilfreich sind und dass Medikamente Symptom spezifisch verwendet werden.

**[00:26:18.020] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir haben im Medizinstudium gelernt, der Patienten kann Läuse und Flöhe haben.

**[00:26:26.150] - Dr.med. Ursula Davatz**

Er kann mehrere Symptome haben. Wegen dem ist er kein anderer Mensch.

**[00:26:30.880] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn ich manchmal die Ausstrittsberichte anschau, dann heisst es er ist das, ist das, ist das, ist das, also X Diagnosen.

**[00:26:38.550] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann denke ich ok, hallo, es ist die Beschreibung von dem und von dem aber es ist immer der gleiche Mensch und es ist immer das gleiche Gehirn.

**[00:26:46.810] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das Gehirn, das reagiert halt so wie es reagieren kann. Das kann emotional übertrieben verrückt reagieren.

**[00:26:54.420] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das kann mit Rückzug, sodass alle Energie weg ist reagieren. Das kann mit Fantasie reagieren.

**[00:27:01.400] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das Organ Gehirn hat gewisse Reaktionsmodi zur Verfügung und die verwendet es, wenn es gestört wird.

**[00:27:09.950] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der eine verwendet ein wenig mehr von dem und der andere ein wenig mehr vom anderen.

**[00:27:10.590] - Dr.med. Ursula Davatz**

Für mich ist das eigentlich in dem Sinn nicht eine Krankheit.

**[00:27:17.240] - Dr.med. Ursula Davatz**

Psychiatrische Krankheiten sind immer Funktionsstörungen.

**[00:27:26.100] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es sind immer Funktionsstörung vom Gehirn. Wenn ich ein bisschen verstehe, wie das Gehirn funktioniert, wenn ich verstehe, wie das Gehirn gestört werden kann und durch was es gestört wird, da kann ich den äusseren Störfaktor, kann ich probieren zu verändern, indem ich das Umfeld verändere.

**[00:27:42.180] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich kann dem Patienten helfen seine Reaktivität, seine Art und Weise wie er reagiert auf die Störfaktoren, die kann ich auch verändern. Ich kann beides verändern.

**[00:27:55.490] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn es um Kinder geht, dann ist es wichtig, dass man eher das Umfeld verändert und nicht an erster Stelle das Kind.

**[00:28:07.330] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Tendenz ist da, dass sich das Kind dem Umfeld anpassen muss und dann kommt sofort die Erziehung.

**[00:28:15.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Über die Erziehung, will man das Kind für das Umfeld sozialfähig machen und achtet nicht auf das Temperament, auf die Lebensart auf den Reaktionstyp.

**[00:28:28.080] - Dr.med. Ursula Davatz**

An dieser Stelle plädiere ich sehr dafür, dass man nicht einfach nur das Kind an das Umfeld anpasst, an das Schulsystem usw., sondern dass man zuerst schaut, was hat denn das Kind für einen Charakter? Was hat es für ein Wesen und was für kleine Veränderungen könnte ich im Umfeld machen, damit es dem Kind wohler ist.

**[00:28:48.470] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man muss dem Kind einen Entwicklungsraum zur Verfügung stellen, so dass es gesund entwickeln kann.

**[00:28:55.810] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das heisst nicht, dass das Kind nichts lernen muss, aber wenn das Kind von vornherein verurteilt wird in seinem Wesen, dann kann es kein gesundes Selbstwertgefühl entwickeln und dann kann es sich auch nicht selber anpassen durch eigene Kontrolle.

**[00:29:16.250] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das wäre das vielleicht noch ein Satz:

**[00:29:22.540] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir müssen nicht Symptome bekämpfen, sondern wir sollten den Menschen erkennen.

**[00:29:27.060] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe einmal einen Workshop gemacht über NLP, also Neuro-Linguistisches Programmieren.

**[00:29:32.630] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man musste einen Satz ziehen. Dort habe ich den Satz gezogen: jeder Mensch ist einzigartig, begegnen jedem Menschen in seinem einzigartigen Weltbild und ich füge noch hinzu: und in seiner Geschichte.

**[00:29:47.020] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das Weltbild hat er sich einerseits erarbeitet, es ist ihm weitergegeben worden von seinen Eltern.

**[00:29:54.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Andererseits hat er es so verändert, was ihm halt so erfahren ist.. Man lernt ja sogenannte aus Erfahrungen.

**[00:30:02.680] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn die negativ gewesen sind, dann haben wir eher ein negatives Weltbild, wenn sie positiv sind, habt wir eher ein positives Weltbild.

**[00:30:09.210] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es gibt auch Leute, die Steh-Auf-Männchen sind, die können noch so schreckliche Erfahrungen machen, aber sie stehen immer wieder auf und sagen es hat mir alles nichts ausgemacht.

**[00:30:17.300] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe mal einen ADHSler an einer Tagung gehört, der ist aus der Schule geflogen alles falsch und es hat ihm nie etwas ausgemacht.

**[00:30:24.710] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der hatte irgendwie einen ganz starken Lebenstrieb und er konnte sich durchsetzen.

**[00:30:35.250] - Dr.med. Ursula Davatz**

Vielleicht ein Beispiel. Ich war vor kurzem an der Tagung von den Schweizer Psychiater. Da hat es einen Psychologen gehabt, wo Arbeitsintegration macht in Baselland.

**[00:30:48.510] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der hat sich ein bisschen mit diesen Verhaltensmustern befasst. Sehr gut.

**[00:30:57.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Er hat dann erzählt, die Psychiater, versuchen immer den Patienten, das arme Opfer, vor dem bösen Arbeitgeber zu beschützen.

**[00:31:09.010] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist ein Feindbild, da haben wir Psychiater ein Feindbild gegen die böse Arbeitswelt und der arme Patient.

**[00:31:14.140] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn wir den Patienten als Opfer sehen und die Arbeitswelt als Feindbild, dann haben wir nicht eine sehr eine gute Methode, um die Leute wieder einzugliedern.

**[00:31:24.090] - Dr.med. Ursula Davatz**

Er hat dann ein bisschen genauer geschaut, was haben die Menschen für eine Lebensgeschichte, das was ich auch mache.

**[00:31:29.580] - Dr.med. Ursula Davatz**

Da hat man gesehen, die Muster, welche am Arbeitsplatz aufgetreten sind, die sind schon vorher da gewesen. Die sind wahrscheinlich schon in der Familie vorhanden gewesen und dann an jedem Arbeitsplatz wieder ein bisschen ähnlich.

**[00:31:40.440] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist wieder eine Mustererkennung.

**[00:31:42.810] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man das Muster erkennt, dann kann man dem Patient sagen aha, ist das ein Muster, dort haben sie immer die Opferrolle eingenommen oder dort haben sie immer die Aggressionsrolle, Kampfreaktion.

**[00:31:58.230] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man natürlich dem Chef wüst sagt oder Schimpfwörter an den Kopf wirft, dann hat man seine Stelle los.

**[00:32:03.240] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man muss immer wissen, was oben und unten ist.

**[00:32:04.690] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man die Muster erkennt, das wäre das gleiche wie in der Familie, die Muster zu erkennen, dann kann man den Patienten coachen und sagen, wenn so eine Situation ist, dann wäre das vielleicht hilfreicher.

**[00:32:20.970] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe einmal eine junge Patientin gehabt, die ist auf einer ADHS-Familie. Da hat der Chef irgend etwa zu einer gesagt, was sie beleidigt hat. Sie wurde verrückt, sie hat gesagt, da gehe mehr hin, schmeiss die Lehre, ich hänge sie an den Nagel.d

**[00:32:38.060] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Mutter hat sie dann zu mir in eine Therapie Stunde geschickt, dann habe ich alles angeschaut, dann habe ich sie gecoached und gesagt, gehen sie zurück zum Chef, verlangen sie ein Gespräch, hängen sie ihm natürlich kein Schimpfwörter an, sondern sagen das und das was sie da gemacht haben und gesagt haben, das hat mich verletzt und vielleicht noch ich bin dann wütend geworden.

**[00:32:57.340] - Dr.med. Ursula Davatz**

Da hat der Chef gesagt: oh danke vielmals ich habe das gar nicht bemerkt.

**[00:33:04.250] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der ist dankbar gewesen um diese Rückmeldung.

**[00:33:09.780] - Dr.med. Ursula Davatz**

In dem Sinn arbeiten wir immer mit dem Patienten. Dort habe ich jetzt dem Chef nicht angerufen.

**[00:33:17.530] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn Leute sich nicht getrauen, da eine andere Aktion eine andere Verhaltensweise zu üben, dann rufe ich auch beim Arbeitsplatz an und Frage wie der Arbeitsplatz den Patient sieht und setze dann zusammen wie die ihn sehen, wie ich ihn sehe.

**[00:33:37.860] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann kann ich dem Arbeitsplatz auch wieder Ratschläge geben, damit die Interaktion nicht so negativ verläuft.

**[00:33:47.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Was ich vorher schon gesagt habe, man kann bei der Familie immer die drei Generationen anschauen. Die Vorbilder, was ist gemacht worden, wenn es Krach gegeben hat, ist man aggressiv geworden, hat man nicht mehr geredet?

**[00:34:03.730] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man kann all die Muster in der Familie ein bisschen anschauen und dann schauen, wie könnte man es verändern.

**[00:34:10.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich verwende hier der Begriff von Jean Piaget.

**[00:34:15.390] - Dr.med. Ursula Davatz**

Jean Piaget war ein Biologe, und hat seine Kinder beobachtet. Denen ist es nicht so gut bekommen.

**[00:34:25.690] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es ist trotzdem eine interessante Theorie, die er entwickelt hat.

**[00:34:29.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Er hat dann zwei Prozesse bezeichnet Anpassung, Adaptation und Assimilation.

**[00:34:38.620] - Dr.med. Ursula Davatz**

Anpassung wäre man passt sich nach aussen an.

**[00:34:42.030] - Dr.med. Ursula Davatz**

Assimilation heisst man übernimmt etwas von seinem Umfeld und integriert es in seiner Persönlichkeit.

**[00:34:48.690] - Dr.med. Ursula Davatz**

Unsere Entwicklung läuft eigentlich immer über das.

**[00:34:51.980] - Dr.med. Ursula Davatz**

Manchmal passen wir uns ein bisschen an

**[00:34:53.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Manchmal integrieren wir etwas in uns.

**[00:34:56.770] - Dr.med. Ursula Davatz**

Manchmal sagen wir auch das passt mir gar nicht und dann müssen wir halt das Umfeld wechseln.

**[00:35:00.950] - Dr.med. Ursula Davatz**

Beim Arbeitsplatz kann man das. Bei der Familie kann man das nicht so gut.

**[00:35:05.250] - Dr.med. Ursula Davatz**

Indische Familien, die sagen wenn es mir nicht gepasst hat bei den Eltern, bin ich einfach zum Onkel, zur Tante gegangen.

**[00:35:11.030] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das sind Grossfamilien, da kann man hin und her wechseln.

**[00:35:14.810] - Dr.med. Ursula Davatz**

In den früheren Grossfamilien auf den Bauernhöfen hat man das zum Teil auch noch können, aber es hat auch wieder andere Nachteile gehabt.

**[00:35:22.560] - Dr.med. Ursula Davatz**

In dem Sinn sage ich, man kann sich anpassen und man kann etwas integrieren.

**[00:35:27.860] - Dr.med. Ursula Davatz**

Bei der fehlenden Anpassung, da haben wir immer wieder die Tendenz und wir sind eigentlich ein Volk von Erzieher, die Schweizer sind Erzieher.

**[00:35:42.520] - Dr.med. Ursula Davatz**

Als ich aus Amerika zurückgekommen bin, habe ich gedacht, ich bin umgeben vor lauter Erzieher. Überall wurde einem gesagt mach das nicht, macht das nicht.

**[00:35:49.970] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann habe ich zuerst gedacht, jetzt reise ich wieder ab nach Amerika. Das habe ich natürlich nicht gemacht und mit der Zeit habe ich mich daran gewöhnt.

**[00:35:57.340] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir hatten auch Johann Heinrich Pestalozzi.

**[00:36:00.950] - Dr.med. Ursula Davatz**

Er sagt zwar Herz, Kopf und Hand.

**[00:36:03.390] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das erzieherische ist relativ stark bei uns drin.

**[00:36:08.600] - Dr.med. Ursula Davatz**

Da tue ich ein bisschen dagegen steuern und sagen, wir dürfen nicht einfach nur das Kind anpassen an unsere Gesellschaft.

**[00:36:16.090] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir müssen auch das erzieherische Umfeld ein bisschen adäquat anpassen an das Kind und sein Temperament.

**[00:36:23.070] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich vergleiche dann immer mit den Tieren.

**[00:36:25.310] - Dr.med. Ursula Davatz**

Bei den Tieren sagt man, muss die Tiere artgerecht erziehen. Im Zirkus Knie würden die Dompteure nie etwas hinkriegen mit diesen Tieren, wenn sie sich nicht an die Wesensart vom Tier anpassen.

**[00:36:39.840] - Dr.med. Ursula Davatz**

Nur so können sie etwas verändern oder etwas hinkriegen, bei dem Tier.

**[00:36:49.250] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der Erziehungsstil und der genetisch festgelegte Persönlichkeitstyp, die können wie gesagt entweder gut zusammenpassen oder halt nicht gut zusammenpassen.

**[00:37:02.230] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn sie nicht gut zusammenpassen, dann ist unsere therapeutische Aufgabe im Umfeld zu helfen, das Temperament, die Persönlichkeit besser zu verstehen und dann zu lernen, sich an den ein bisschen anzupassen, was nicht heisst, dass das Kind nicht unsere Regeln lernen muss.

**[00:37:21.270] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es kann unsere Regeln erst lernen, wenn sich das Kind akzeptiert fühlt.

**[00:37:27.520] - Dr.med. Ursula Davatz**

In der Erziehung, wenn man am Ende von seinem Latein ist, dann macht man entweder Liebesentzug: Ich will dich nicht mehr oder gehe ins Zimmer und komm wieder raus wenn du brav bist. Das ist ein gewisser Liebesentzug.

**[00:37:43.920] - Dr.med. Ursula Davatz**

Oder man wird verrückt und schreit oder geht auf das Kind los oder sagt böse Dinge.

**[00:37:49.210] - Dr.med. Ursula Davatz**

Beides ist nicht sehr hilfreich für das junge Gehirn, für das junge Wesen zum Lernen.



**[00:37:58.190] - Dr.med. Ursula Davatz**

Da sage ich dann immer, man muss sich zuerst selber beruhigen und erst wenn man sich beruhigt hat, wenn sich das Kind auch wieder beruhigt hat, dann kann man sagen und dann wäre eigentlich die Idee, was hat dich gestört? Was hätte ich wütend gemacht? Was hätte ich verletzt?

**[00:38:15.140] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann aha also man muss es zuerst in seiner Verletzung wertschätzen und erst dann kann man sagen, ein nächstes Mal, wenn irgend so etwas ist, will ich gerne, dass du probierst das so zu machen.

**[00:38:27.900] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wie ich die junge Lehrlingstochter wieder zurückgeschickt habe an den Arbeitsplatz. Gehen sie mit dem Chef reden.

**[00:38:37.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe zuerst alles angehört und dann habe ich sie zurückgeschickt.

**[00:38:41.850] - Dr.med. Ursula Davatz**

Jesper Juul ist kein ADHS Spezialist. Er ist ursprünglich glaube ich Bergarbeiter, Matrose und weiss ich nicht was alles gewesen. Er hat dann in einem Erziehungsheim gearbeitet. Er hat dort gesehen wie das läuft, hat dann Familientherapie gelernt und hat viele Erziehungsbücher geschrieben.

**[00:39:01.140] - Dr.med. Ursula Davatz**

Er ist jetzt gestorben und er sagt: Kinder brauchen keine Erziehung.

**[00:39:06.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie brauchen nur Vorbilder und Beziehung.

**[00:39:10.470] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es gibt ja den berühmten Satz: keine Erziehung ohne Beziehung.

**[00:39:16.010] - Dr.med. Ursula Davatz**

Je besser die Beziehung, die man zu dem anderen Menschen der Hilfe braucht hat, umso besser kann man ihn führen.

**[00:39:25.290] - Dr.med. Ursula Davatz**

Hier kommt unsere Fähigkeit, wir sind alles Säugetiere und wir sind soziale Wesen.

**[00:39:32.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn eine Beziehung hergestellt werden kann und das muss natürlich auch zwischen dem Therapeuten und dem Patienten oder dem Therapeuten und der Familie sein; wenn die Beziehung hergestellt werden kann, dann kann man relativ viel von ihnen verlangen.

**[00:39:45.940] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man muss zuerst die Beziehung herstellen.

**[00:39:48.780] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man die schon am Anfang kaputt macht und ich sage jetzt mit einem Fragebogen, dann ist nicht mehr so viel zum Erziehen.

**[00:39:56.760] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wie gesagt, die Menschen diese Personen sie wollen individuell angegangen werden in ihrer persönlichen Geschichte als ihre Person und nicht als nicht Nümmerchen innerhalb von einer Statistik.

**[00:40:12.690] - Dr.med. Ursula Davatz**

Leider macht die Psychiatrie hergeleitet von der Medizin heutzutage eigentlich nur noch Statistiken und macht keine so Musteranalysen Geschichtsanalysen, also Studien über viele Jahre hinweg.

**[00:40:32.270] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es wird alles immer randomisiert und standardisiert.

**[00:40:40.410] - Dr.med. Ursula Davatz**

Jedes Individuum wird standardisiert auf eine Norm.

**[00:40:43.890] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann fallen ganz viele Daten weg und das ist sehr schade.

**[00:40:47.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich möchte alle Therapeuten oder sozialtätigen Leute dazu auffordern, dass sie wirklich den Menschen als Individuum erfassen und ihm auch als Individuum begegnet und nicht standardisiert.

**[00:41:01.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Gerade Psychiatriepatient, die merken sehr schnell, wenn wir sie in eine Schublade tun, wenn wir sie standardisieren und dann kommen sie und sagen, der hat mich wie ein Schema behandelt der hat mich gar nicht wahrgenommen. Der hat mich nicht verstanden.

**[00:41:14.430] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das wollen sie nicht.

**[00:41:16.160] - Dr.med. Ursula Davatz**

Vielleicht noch ein Fallbeispiel, eine Patientin von mir, die hat sich beschrieben als Kind, wahrscheinlich ist sie ein ADHS Kind gewesen, sie sei auf alle Bäume geklettert und sei eine ganz eine Wilde gewesen. Ihre Mutter hat versucht sie zu erziehen und hat bei allem nein gesagt, das darfst du nicht, das darfst Du nicht, hat sie völlig eingeschränkt.

**[00:41:37.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann erzählt sie eine Geschichte, sie sei auf den Gartenzaun hinauf gestiegen, habe heraus gerufen und gesagt: nehmt mich mit, nehmt mich mit. Sie wollte weg vom dem restriktiven Familien Milieu. Aber es hat sie natürlich niemand mitgenommen.

**[00:41:54.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Jetzt ist sie über 60 Jahre alt, sie hat dann geheiratet, sie ist in die Schweiz gekommen. Wenn man ihren Mann charakterisiert, dann sagt sie: er ist ein liebevoller Tyrann, also ein liebevoller Patriarch.

**[00:42:10.630] - Dr.med. Ursula Davatz**

Er hat diese patriarchischen Methoden sehr liebevoll. Sie hat sich früher der Mutter anpassen müssen und jetzt hat sie sich ihren Mann anpassen müssen und alle Energie ist weg.

**[00:42:24.360] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie hat vor allem Angst, sie geht nicht gerne raus und das ist so ein lebendiges Mädchen gewesen.

**[00:42:29.940] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist etwas, was ich natürlich versuche zu verhindern, dass wir das nicht machen mit diesen lebhaften Temperamenten, dass man da nicht solche Erziehung verwendet und dass wenn die Eltern eine solche Erziehung brauchen, dass man dann den Eltern aufzeigt, dass das nicht gesund ist für die Kinder.

**[00:42:48.960] - Dr.med. Ursula Davatz**

Diese Frau ist jetzt schon so alt, das können wir nicht mehr rückgängig machen. Sie sagt, es ist so schade, wenn ich wahrscheinlich nicht so erzogen worden wäre, wäre ich heute ein ganz anderer Mensch.

**[00:43:04.020] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das einzige was jetzt noch an Persönlichkeit und so ein bisschen an Prominenz zeigen kann, sie getraut sich, sich sehr schön anzuziehen und sie hat eine ganz eine freche Brille an. Aber weiter geht es nicht mehr.

**[00:43:18.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn wir eine hilfreiche, effiziente, effektive Therapiebehandlung machen wollen, dann sollten wir uns nicht einfach auf das Krankheitsbild stürzen, das sind immer die Symptome.

**[00:43:44.430] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir sollten die Interaktion anschauen, welche läuft zwischen Krankheitsträger/Indexpatient und seinem Umfeld und dann schauen wo können wir daran schrauben, was können wir verändern?

**[00:43:58.630] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir sollten dann aber nicht nur den Patienten verändern und an ihm schrauben, sondern eben am Umfeld.

**[00:44:04.560] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist viel einfacher zu verändern.

**[00:44:07.250] - Dr.med. Ursula Davatz**

Aus der Systemtherapie, Systemtheorie gesagt, man sollte immer beim Stärksten verändern und nicht beim schwächsten.

**[00:44:15.150] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der Stärkste das sind die Eltern, das sind die Lehrer also die welche eigentlich das Sagen haben. Wenn man die verändert, hat es eine viel grössere Wirkung, als wenn man am Symptom herum schraubt.

**[00:44:27.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

In dem Sinn sind wir Berater, wir sind Coach, wir müssen neue Strategien zusammen entwickeln mit dem System.

**[00:44:37.180] - Dr.med. Ursula Davatz**

Krankheitssymptome, seien es körperliche oder psychische sind eigentlich immer ein Ausdruck davon, es läuft etwas falsch.

**[00:44:51.140] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es sind eigentlich nur Alarmzeichen.

**[00:44:54.190] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man die Situation so verändern kann, dass sich der Mensch, der Krankheitsträger/Symptomträger ist, entlastet wird, dann verschwinden die Symptome quasi von selber.

**[00:45:06.720] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist natürlich viel eleganter als wenn man an diesen Symptomen herum macht.

**[00:45:11.980] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das hat eine Auswirkung auf den Körper, die Seele und den Geist, das Gehirn.

**[00:45:16.250] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Symptome sind eigentlich immer Alarmsignale.

**[00:45:22.260] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe eine Patientin das ist ganz eine sensible und die hat als Schulkind und dann als junge Frau immer probiert sich anzupassen an das Umfeld.

**[00:45:38.030] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das Umfeld hat überhaupt nicht gestimmt für sie. Es ist auch schwach gewesen und haben nicht recht funktioniert.

**[00:45:43.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Heute habe ich ihr als Lösungswort gesagt, sie müssen lernen auf sich hören, damit sie nicht mehr Krankheitssymptome brauchen zum Sagen, es stimmt etwas nicht und sie müssen lernen für sich einzutreten.

**[00:45:56.360] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist einfach gesagt, aber das ist nicht so einfach gemacht.

**[00:46:00.690] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die hat immer Krankheitssymptome bis zum Fieber entwickelt, wenn sie nicht auf sich gehört haben.

**[00:46:05.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie hat so eine sensible Verbindung zwischen ihrem Hirn und dem Körpersystem, dass der Körper, das Fieber Alarm geschlagen hat.

**[00:46:14.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie hat das andere Muster natürlich lange sich angeeignet und es wirkt immer noch nach.

**[00:46:23.450] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich bringe noch ein Beispiel von der Hota.

**[00:46:31.930] - Dr.med. Ursula Davatz**

An der letzten Tagung der Hota ist ein Familienbeispiel vorgestellt worden.

**[00:46:36.950] - Dr.med. Ursula Davatz**

Da habe ich die Hota Mitarbeiterin gefragt: was haben sie eigentlich gemacht in dem Familiensystem?

**[00:46:42.640] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie antwortete: Ich habe auf den Auftrag vom Kind gehört.

**[00:46:42.760] - Dr.med. Ursula Davatz**

Als sie nach Hause gekommen ist, hat der Junge zu ihr gesagt: das nützt gar nichts, wenn sie da zu mir kommen und mit mir arbeiten, meine Eltern streiten trotzdem weiter.

**[00:46:59.920] - Dr.med. Ursula Davatz**

Vielmals entwickeln Kinder Symptome wenn die Eltern streiten.

**[00:47:06.740] - Dr.med. Ursula Davatz**

Klar oft sind es halt noch sensible Kinder, die das nicht von sich fernhalten können.

**[00:47:13.320] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die hat also den Auftrag vom Kind ernst genommen. Sie hat das Familiensystem angeschaut. Hat dann ich weiss nicht genau was sie alles für Veränderungen gemacht haben, aber auf jeden Fall hat es funktioniert, sodass dann der Bub gesagt hat, der andere Bub sollte sich auch noch ein bisschen Hilfe holen.

**[00:47:28.440] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir müssen das System ernst nehmen. Wir müssen auch die Kinder mit ihren Symptomen ernst nehmen und nicht einfach die Symptome bekämpfen.

**[00:47:37.800] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man eine Familie hat mit Kindern und ein Symptom herausnimmt, zum Beispiel das Kind hospitalisiert, dann kommt ein nächstes daran und ein nächstes oder es entwickelt sich ein anderes Symptome.

**[00:47:50.120] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich denke, es ist so viel effizienter und effektiver, wenn wir die Muster erkennen, wenn wir mit dem Umfeld arbeiten, wenn wir den Umgang also die Interaktion zwischen Umfeld und Patient verändern. Dann können wir effektiv, effizient und nachhaltig etwas bewirken.

**[00:48:13.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe auch mit Kindern, also Menschen, die geistig behindert sind gearbeitet.

**[00:48:19.840] - Dr.med. Ursula Davatz**

Diese kann ich nicht fragen, was stört dich und was geht nicht gut? Da musste ich immer das Umfeld fragen, was läuft denn ab?

**[00:48:28.420] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich musste beobachten, so wie man das bei den Tieren macht, bis ich herausgefunden habe: aha, der hat Angst, ist jemand neues, Aha, der braucht mehr Auslauf.

**[00:48:38.010] - Dr.med. Ursula Davatz**

Als ich das Umfeld, also das therapeutische Umfeld von den Behinderten Wohnheimen und der Werkstatt beraten habe und die verändern konnte, dann ist das alles anders geworden.

**[00:48:50.720] - Dr.med. Ursula Davatz**

Auf einmal war der Patient sehr gut handhabbar. Vorher er hat er gebissen, gekratzt, sie haben ihn eingesperrt und weiss ich nicht was alles. Jetzt brauchen sie nicht einmal mehr Hilfe.

**[00:49:02.990] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das funktioniert jetzt. In dem Sinn kann man das auch bei den geistig Behinderten anwenden. Dort muss man es noch mehr Anwenden.

**[00:49:11.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dort muss man schauen, was läuft zwischen dem Umfeld und dem Behinderten.

**[00:49:19.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

In dem Sinn möchte ich sie nur dazu aufmuntern das epigenetische Potential, welches in diesem Umfeld liegt, das möglichst zu nutzen. Leute dazu aufzumuntern, dass sie es nutzen und dass man nicht einfach nur auf den Patienten als Symptomträger als Indexpatient losgeht und an dem herum schraubt und dort versucht etwas zu verändern.

**[00:49:42.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man redet in der Medizin und das ist insbesondere in der Krebsmedizin und dann in der Genetik redet man von sogenannter personalisierter Medizin und meint dann, wenn man den Gegensatz hat, dann sei das persönlich.

**[00:49:54.940] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir haben über 90% Übereinstimmung der Gene mit den Schimpansen, von daher ist das nicht so persönlich.

**[00:49:57.420] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist zwar interessant und auch hilfreich. Das personalisierte sollte eigentlich wieder passieren im Umgang mit dem Menschen und über das Umfeld.

**[00:50:13.670] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das wären so ein bisschen meine Ideen meine Gedanken und jetzt möchte ich sie dazu auffordern, dass sie mir Fragen stellen oder Ergänzungen machen.

**[00:50:23.360] - Bemerkung 1**

Mich interessiert wenn sie sagen alle psychische Erkrankungen kommen eigentlich vom Umfeld her. Es geht ja auch um die Schuldfrage. Die Eltern sind schuld. Wie fühlen sich die Eltern mit dem Modell, wenn man ihnen die Schuld gibt? Die Eltern haben sich falsch verhalten und darum ist das Kind krank.

**[00:50:43.890] - Dr.med. Ursula Davatz**

Mit diesem Problem, hatte ich auch lange zu kämpfen. Ich habe die VASK im Aargau gegründet: Verein Angehöriger Schizophrenie Kranker.

**[00:50:57.460] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe mit vielen Eltern von Schizophrenie Kranken gearbeitet. Diese Eltern haben dann zum Teil auch gesagt, sie schieben mir einfach nur die Schuld in die Schuhe. Lange Zeit habe ich so wie das behandelt wie eine heisse Kartoffel und bin darum herum getanzt und dann habe ich mir gesagt, das bringt nichts, die Eltern haben sowieso Schuldgefühle und ich muss das direkt angehen.

**[00:51:24.520] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann spreche ich es an und ich frage. Wenn die Eltern sagen bin ich dann Schuld?

**[00:51:28.980] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann sage ich Nein.

**[00:51:30.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der Schuldbegriff ist ein religiöser Begriff.

**[00:51:34.010] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich arbeite natürlich nicht mit Schuld, sondern mit Interaktion.



**[00:51:38.870] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das Temperament vom Kind ist so, die Eltern sind so und ich sage dann auch das Kind ist nicht einfach. Von dort her haben sie es schwieriger.

**[00:51:48.430] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ein Kind mit dem Temperament ist eine grössere Herausforderung als ein ganz pflegeleichtes Kind.

**[00:51:54.170] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich muss die Interaktion anschauen und es ist keine Sache von Schuld.

**[00:51:59.880] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Interaktion ist nicht eine Schuldfrage.

**[00:52:02.930] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Eltern haben die Verantwortung für das Kind. Von dort her wäre es schon wichtig, dass sie ein bisschen etwas lernen.

**[00:52:09.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn Eltern dann auch wieder Fehler machen und in die alte Falle hineinfallen und dann sagen oh je ich habe es wieder falsch gemacht, dann sage ich immer, das macht nichts, man kann an jeder fehlerhaften Interaktion lernen.

**[00:52:25.950] - Dr.med. Ursula Davatz**

Vielleicht kann man es das nächste Mal besser machen.

**[00:52:28.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich sage dann auch, die Menschheit hätte nicht überlebt, wenn jedes Kind gerade gestorben wäre oder alles schiefgelaufen wäre anhand von einem Fehler.

**[00:52:37.710] - Dr.med. Ursula Davatz**

Anhand von Fehler machen, Fehlerkulturen kann man immer lernen.

**[00:52:43.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich probiere mit dem umzugehen. Ich sage nein, es ist die Interaktion. Wenn das Kind anders wäre, dann wäre es vielleicht viel einfacher für sie, dann würden sie nicht so reagieren.

**[00:52:53.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Häufig höre ich, es erinnert mich an einen Vater, Grossvater oder Mutter usw. Das ist verständlich. Ich habe viel Verständnis, dass die da reinfallen oder darauf reagieren.

**[00:53:07.250] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das kommt schon immer auf, ich sage dann nein, es geht nicht um Schuld, ich spreche nicht von Schuld und es ist nicht so eingleisig. Ich bin Schuld, dass das so ist. Sie sind auch Schuld an den Genen, sie haben diese Gene weitergegeben. Da können sie nichts dafür, das ist Natur.

**[00:53:19.630] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich mache keinen Bogen mehr um die Schuldfrage, es bringt nichts. Ich laufe dann nur um die heissen Kartoffeln rum.

**[00:53:40.750] - Bemerkung 2**

Was machen sie für Erfahrung mit dem Umfeld? Die sind ja auch geprägt durch ihre Vergangenheit. Die können ja auch nicht einfach aus ihrer Haut. Die haben die gleichen Reaktionsmuster gelernt wie das Kind auch wieder. So einfach ist das Umfeld nicht zu verändern denke ich.

**[00:54:04.260] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich mache immer Biografiearbeit. Wenn ich jetzt Eltern von Kindern habe und die Eltern stossen an, dann schaue ich natürlich die Muster an, welche die mit ihrem Vater gehabt haben, mit ihrer Mutter. Wenn die noch leben, dann schicke ich sie Heim in ihre Familie, dass sie eben dann probieren sich ein bisschen anders zu verhalten als wie sie das damals als rebellierenden Teenager gemacht haben.

**[00:54:29.520] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn sie das fertig bringen, dann gibt das so eine Erleichterung und ganz viel Raum.

**[00:54:34.770] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn die Eltern nicht mehr leben, dann lasse ich die Briefe schreiben, an den Vater und die Mutter.

**[00:54:42.110] - Dr.med. Ursula Davatz**

Immer aus der Ich-Position. Ich habe das damals so erlebt, du hast so reagiert, das hat mir weh gemacht. Das hat mich verletzt.

**[00:54:50.970] - Dr.med. Ursula Davatz**

Nicht schreiben, du bist ein Blöder und schrecklich, also keine verurteilenden Briefe, sondern immer Briefe, wo man sagt, wo man ist, was einem weh gemacht hat und wie man es vielleicht gerne gehabt hätte.

**[00:55:03.840] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich sage dann jeweils immer alle Kinder haben eigentlich das Anrecht auf kompetente Eltern, stabile Eltern. Aber es ist natürlich nicht so.

**[00:55:15.160] - Dr.med. Ursula Davatz**

In dem Sinn, wenn man einen Brief an seine Eltern schreibt, darf man sagen das und das ist schwierig gewesen für mich und unter dem und dem habe ich gelitten.

**[00:55:24.160] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man kann dann auch sagen, aber ich weiss, du hast auch deine Geschichte gehabt, aber man darf auch sagen, ich hätte mir vielleicht das und das gewünscht.

**[00:55:32.100] - Dr.med. Ursula Davatz**

In dem Sinne sage ich, es ist ein Zeichen von Erwachsenen sein, wenn man für seine Bedürfnisse einstehen kann.

**[00:55:38.110] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man als Erwachsener sagt, ich hätte mir das gewünscht, dann steht er für sich ein.

**[00:55:43.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Hier verwende ich immer den Satz: Man muss nicht verstanden werden von den Eltern. Wenn man zum Beispiel nach Hause geht zu den Eltern zum reden, die haben natürlich immer wieder das gleiche Muster selber fällt man auch wieder in das gleiche Muster.

**[00:55:56.130] - Dr.med. Ursula Davatz**

Da passiert immer der Fehler, dass Leute, welche mit ihren Eltern reden, dass sie ein bisschen anklagend sind und dass sie Erwartungen haben.

**[00:56:05.920] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann sage ich, sie dürfen gar keine Erwartungen haben, sie dürfen nicht verstanden werden wollen, sie dürfen nur für sich hinstehen.

**[00:56:16.790] - Dr.med. Ursula Davatz**

Da spiele ich mit diesen Worten: für sich hinstehen und nicht verstanden werden wollen.

**[00:56:20.080] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man die Erwartungshaltung hat von verstanden werden zu wollen, dann fällt man auf die Nase.

**[00:56:24.380] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann ist man das bedürftige Kind, dann ist man wieder enttäuscht, läuft weinend oder wütend davon, je nachdem welcher Typ, dass man ist, das bringt gar nichts.

**[00:56:32.960] - Dr.med. Ursula Davatz**

Bis man an dem Punkt ist, dass man kann für sich hinstehen ohne dass man eine Erwartung an seinen Vater und seine Mutter oder irgendwelche Autoritätsfiguren hat, ist noch schwierig.

**[00:56:47.040] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das muss man ein bisschen üben.

**[00:56:49.130] - Dr.med. Ursula Davatz**

Da frage ich halt dann immer ist es gegangen?

**[00:56:51.460] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn sie Briefe schreiben, schaue ich die mit ihnen zusammen an und sage hmm, da ist noch eine Erwartung drinnen, wie könnte man es anders formulieren.

**[00:56:57.520] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es läuft dann über die Sprache.

**[00:57:02.250] - Dr.med. Ursula Davatz**

Gibt das eine Antwort?

**[00:57:03.410] - Bemerkung 2**

Sehr spannend.

**[00:57:05.090] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es ist immer ja Biografiearbeit.

**[00:57:08.980] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich denke Biografiearbeit ist etwas ganz ganz wichtiges.

**[00:57:12.510] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es gibt ja Therapieformen vom Tom Andersen. Er ist ein Norweger, der jetzt gestorben ist, der hat nur Biografiearbeit gemacht.

**[00:57:24.400] - Dr.med. Ursula Davatz**

Er hat nur Fragen gestellt, zugehört und gar nicht interpretiert.

**[00:57:28.780] - Dr.med. Ursula Davatz**

Schon das kann sehr hilfreich sein.

**[00:57:31.380] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich mache ein bisschen mehr. Ich sage auch noch ein bisschen etwas.

**[00:57:36.750] - Bemerkung 3**

Ich kann auch unterstützen was sie sagen, um ihre Frage auch zu unterstützen, aus meiner therapeutischen Erfahrung heraus.

**[00:57:47.500] - Bemerkung 3**

Aktion gleich Reaktion. Andere Aktionen gleich andere Reaktion.

**[00:57:53.320] - Bemerkung 3**

Sie können nicht mehr gleich reagieren, funktioniert nicht mehr.

**[00:57:57.170] - Bemerkung 3**

Die Frage mit der Schuld, die bekommen ich auch immer wieder, ob von ADHSler oder sonst in der Therapie.

**[00:58:04.580] - Bemerkung 3**

Ich sage immer, wenn sie Eltern haben, die farbenblind sind, dann bringen die ihnen etwas falsches bei. Die verkaufen ihnen Rot als Grün und Grün als Rot. Nicht absichtlich aber sie wachsen mit dem auf.

**[00:58:19.160] - Bemerkung 3**

Wenn sie nachher noch das Pech haben, dass sie in die Migros hineingehen und sagen, ich will den roten Apfel und die Verkäuferin sagt, Ah das ist wieder so ein Kind, wo irgendwie einen Witz machen will und sie nicht korrigiert, dann wird das noch verstärkt und sie laufen nachher so durch das Leben durch und haben irgendwann einmal ein riesiges Problem, wo sie dann kommen und sagen, Ok ist Rot ist Grün und Grün ist Rot. Dann muss ich das ändern und das ändern.

**[00:58:44.100] - Bemerkung 3**

Die Pflanze ist plötzlich nicht mehr rot, die ist jetzt plötzlich Grün.

**[00:58:47.250] - Bemerkung 3**

Dann haben sie einen ganz einen Haufen, der Unsicherheit bringt und dann geht es gar nicht noch um die Schuldfrage.

**[00:58:55.360] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ja, das ist hilfreich, wenn man so eine klare Sinneswahrnehmung nimmt.

**[00:59:01.830] - Dr.med. Ursula Davatz**

Im Gefühlsbereich wird immer alles ein bisschen durchmischt und dann kommt immer die Schuld.

**[00:59:06.370] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe einmal eine Mutter gehabt, die hat gesagt, sie fühlt sich schuldig, dass ihr Kind kurzsichtig ist. So weit zur Schuldfrage.

**[00:59:13.110] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es ist eine Krankenschwester gewesen.

**[00:59:16.850] - Dr.med. Ursula Davatz**

So weit geht unser mütterliches Schuldgefühl.

**[00:59:18.810] - Dr.med. Ursula Davatz**

Hier macht man auch immer den Witz, also wenn das Kind gut heraus kommt, ist der Vater schuld, verantwortlich dafür, wenn das Kind schlecht herauskommt, ist die schlechte Erziehung von der Mutter.

**[00:59:30.170] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man muss Wegkommen von dieser Schuldfrage.

**[00:59:35.670] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist ein sehr gutes Beispiel.

**[00:59:35.980] - Bemerkung 4**

Ich mache eine Beobachtung, dass die Eltern den Kindern einen Auftrag geben oder von ihnen etwas fordern und dann kommt hinten nach: ist okay, bist du einverstanden?

**[00:59:57.480] - Bemerkung 4**

Daran stört mich etwas. Ich habe dann wie das Gefühl sie möchten wie das okay vom Kind. Bin ich da richtig, das muss man sich nicht erholen.

**[01:00:09.630] - Dr.med. Ursula Davatz**

Nein.

**[01:00:10.510] - Bemerkung 4**

Sonst tut man es ja wieder dem Kind übergeben.

**[01:00:10.790] - Bemerkung 4**

Ich fordere das Kind etwas auf. Versorge die Milch. Ist das ok? Dann gebe ich es ihm ja zurück und dann kann es ja sagen, nein es ist nicht okay, dann macht es nichts.

**[01:00:23.980] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ja, es stimmt das erlebe, bei so vielen heutigen, jungen Eltern. Ich sehe es überall. Sie sagen dem Kind etwas und dann sagen sie: Ist okay?

**[01:00:34.360] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das stimmt, sie geben sofort wieder die Verantwortung dem Kind.

**[01:00:37.730] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist nicht gut. Das ist eine viel zu grosse Belastung.

**[01:00:41.540] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das läuft unter Weiss auch nicht was demokratischer oder moderner Erziehung.

**[01:00:45.550] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich finde es nicht gut.

**[01:00:46.360] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der Jesper Juul hat das auch sehr verurteilt.

**[01:00:49.610] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich finde, man darf sagen: Versorge bitte die Milch. Ich will, dass du deinen Schulthek hierhin tust.

**[01:00:52.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

"Ich will", sagt ja der Jesper Juul.

**[01:00:59.230] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann kann man schauen, ob das Kind die Botschaft gehört hat.

**[01:01:05.160] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann sieht man ja, wenn es nicht will, dann muss man sagen, was ist? Warum nicht?

**[01:01:09.850] - Dr.med. Ursula Davatz**

Nicht die Anerkennung vom Kind holen wollen.

**[01:01:14.450] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich finde das gar nicht gut, aber es wird sehr sehr viel gemacht.

**[01:01:17.900] - Bemerkung 4**

Dort passiert doch auch die Machtumkehr.

**[01:01:20.430] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ja man übergibt dem Kind die Verantwortung.

**[01:01:23.710] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man nimmt die Verantwortung nicht mehr für seinen Befehl oder für das was man will.

**[01:01:29.190] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man ist nicht mehr in dieser Führungsrolle.

**[01:01:32.840] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ein Wolf, der seine Wolfsherde anführt, der sagt nicht, ist es recht, wenn wir hier durchgehen.

**[01:01:38.960] - Bemerkung 5**

Das Wort führen wird heute so schnell falsch verstanden.

**[01:01:43.970] - Bemerkung 5**

Ich glaube es hat angefangen ursprünglich mal mit der anti-autoritären Erziehung, die eben falsch verstanden worden ist.

**[01:01:52.510] - Bemerkung 5**

Meine Erfahrung ist, dass Kinder zu wenig Grenzen haben, zu wenig Führung, und zu wenig klare Ansagen, ich will das. Das gibt Sicherheit. Das andere, das ist das was sie wahrnehmen. Das ist hin und her.



**[01:02:07.050] - Bemerkung 5**

Leitplanken.

**[01:02:07.490] - Bemerkung 5**

Die Kinder wissen ja heute nicht mehr was machen.

**[01:02:07.720] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man fragt OK und das Kind muss sagen, ja das ist OK, dann muss eigentlich das Kind immer die Mutter unterstützen oder den Vater.

**[01:02:20.760] - Bemerkung 5**

Es ist quasi eine Rollenumkehrung.

**[01:02:21.078] - Bemerkung 4**

Danke!

**[01:02:21.330] - Bemerkung 6**

Gibt es auch psychiatrische Erkrankungen, wo das Umfeld gar nichts positives bewirken kann?

**[01:02:37.490] - Dr.med. Ursula Davatz**

Nein.

**[01:02:43.390] - Dr.med. Ursula Davatz**

Psychiatrische Krankheiten laufen über das Hirn. Das Hirn ist ein lernfähiges Organ. Das Gehirn reagiert immer auf das Umfeld.

**[01:02:44.630] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sonst ist es irgendeine neurologische Krankheit, die irgendetwas generiert im Gehirn. Psychiatrische Krankheiten sind alles funktionelle Krankheiten. Von dort her gibt es keine wo das Umfeld nicht eine Rolle spielt.

**[01:03:07.100] - Dr.med. Ursula Davatz**

In der Schizophrenieforschung hat man die High Expressed Emotions (HEE).

**[01:03:08.460] - Dr.med. Ursula Davatz**

Da hat man eine Forschung gemacht, dass wenn das Umfeld stark negativ emotional ist, dass die Patienten dann vermehrt Rückfälle haben.

**[01:03:25.450] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann hat man dem Familienumfeld beigebracht, dass es anders ist, also dass es nicht mehr so negativ ist, nicht mehr so negative Emotionen hat und dann hat man gesehen, dass die Rückfälle zurückgegangen sind.

**[01:03:39.460] - Dr.med. Ursula Davatz**

Melitta J. Leff hat das mit Kollegen in England untersucht und sagt, das gleiche gilt auch bei der Depression.

**[01:03:48.230] - Dr.med. Ursula Davatz**

Bei allen psychiatrischen Krankheiten spielt das Umfeld eine Rolle.

**[01:03:52.200] - Dr.med. Ursula Davatz**

Nicht alle Umfeldler sind bereit sich zu verändern. Man hat nicht immer jemand, der arbeitet an dem Umfeld.

**[01:04:01.360] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann bleibt einem nichts anderes übrig als nur mit dem Patienten zu arbeiten und dem zu helfen resistenter zu werden gegen das Umfeld.

**[01:04:09.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man zum Beispiel Medikamente gibt, also wenn man die modernen Antidepressiva gibt, die SSRI also Selektive Serotonin-Wiederaufnahme-Inhibitoren, dann gib man diesen Patienten ein bisschen eine dickere Haut.

**[01:04:27.130] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man gibt ihnen eine dickere Haut, ein bisschen resistenter gegen Verletzungen. Durch das, dass sie nicht mehr so verletzt werden, fallen sie nicht so schnell wie eine Depression.

**[01:04:36.680] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie sagen alle, ich bin dann so ein bisschen stumpf.

**[01:04:41.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Gewisse sind froh, dass sie etwas stumpf sind, weil sie ihre Hyper-Sensibilität oder ihre hohe Sensibilität als unangenehm empfinden.

**[01:04:49.610] - Dr.med. Ursula Davatz**

Viele sagen, ich bin nicht mehr recht mich selber.

**[01:04:53.250] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man einem depressiven etwas gibt, der sich zurückzieht und nichts macht, dann gibt man ein Stimulantium oder Anti-Depressiva.

**[01:05:02.140] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das aktiviert sein Hirn, damit er mutiger wird.

**[01:05:02.660] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann kriegt er auch wieder eine andere Rückmeldung vom Umfeld.

**[01:05:13.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das Umfeld spielt immer eine Rolle

**[01:05:17.480] - Bemerkung 7**

Dann können die Leute wirklich ganz gesund werden?

**[01:05:20.570] - Dr.med. Ursula Davatz**

Nein, nicht unbedingt. Es gibt Geschichten, die schon so lange gelaufen sind, die bringe ich nicht mehr zurück. Ich suche jetzt nach kleinen Fenstern, was sie vielleicht noch machen können.

**[01:05:38.110] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es gibt Geschichten, die schon so lange gelaufen sind, die dann irreversibel sind.

**[01:05:46.490] - Dr.med. Ursula Davatz**

Darum bin ich ja sehr darauf aus, dass die Hota nach Hause geht, dass sie mit der Familie arbeitet, dass man dann die Krankheiten dann sogar verhindert, dass die Kinder gar nicht krank werden müssen.

**[01:05:58.170] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn sie dann schon einmal krank sind und jahrelang krank sind, dann wird es schwierig.

**[01:06:02.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe auch Schizophrenie Patienten, die ein volles Wahnsystem haben, das bringe ich nicht weg auch nicht mit den Medikamenten.

**[01:06:10.090] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die erzählen mir dann ihr Wahnsystem. Ich will das nicht korrigieren, das geht sowieso nicht.

**[01:06:16.180] - Dr.med. Ursula Davatz**

Schon nur in dem sie es erzählen durften, beruhigen sie sich ein wenig und sie sind nie mehr der Klinik gewesen.

**[01:06:26.250] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man kann auch mit einer Krankheit noch einigermaßen leben, je nachdem. Es ist sicher nicht die beste Lebensqualität.

**[01:06:26.410] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn sie akzeptiert werden und sie einem als Bezugsperson und als Coach haben und einem Dinge delegieren können, was man für sie machen muss, das hilft. Dann geht das einigermaßen, das ist schon mal gut.

**[01:06:26.410] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich bin auch Sozialarbeiter nicht nur Psychiaterin.

**[01:06:49.440] - Bemerkung 8**

Das von der Psychiatrie was sie gesagt haben, kann man das auch auf die Schulmedizin auf die somatische Medizin übertragen?

**[01:07:28.170] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ja man kann es auch auf die somatische Medizin übertragen. In der somatischen Medizin gibt es je nachdem einen Erreger, also ein Bakterium oder einen Virus und dann ist es hilfreich, wenn man den bekämpft.

**[01:07:57.460] - Dr.med. Ursula Davatz**

HIV kann man jetzt mit Medikamenten bekämpfen.

**[01:08:02.240] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man kann immer auch noch andere hinzu nehmen.

**[01:08:07.900] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der Mensch entwickelt mehr selbstheilende Kraft, wenn man ihn in seiner Geschichte versteht und ihn als Mensch und Person unterstützt.

**[01:08:13.270] - Dr.med. Ursula Davatz**

In der somatischen Medizin, als die Homöopathen, die arbeiten eher ganzheitlich.

**[01:08:26.600] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es gibt Ärzte, die mehr ganzheitlich arbeiten, sonst ist die Medizin heutzutage sehr stark zerstückelt.

**[01:08:34.490] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man ist nur Kardiologe, man ist nur Nierenspezialist, weil halt die Spezialgebiete die haben sich so stark entwickelt und da ist so viel Wissen drin und es wird nicht mehr recht zusammengesetzt.

**[01:08:44.120] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe zum Beispiel eine Patientin, die ist auch ganz klar ein ADHS, die geht zu so vielen Ärzten und so viele Notfälle.

**[01:08:54.110] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich sage ihr immer wieder, sie müssen sich lernen sich zu beruhigen, sie müssen herunterfahren, sie dürfen sich nicht mehr so aufregen, aber es ist einfacher gesagt als getan.

**[01:09:02.840] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man kann dem Hund auch nicht das Bellen verbieten.

**[01:09:05.990] - Dr.med. Ursula Davatz**

Langsam kommt sie ein bisschen dazu, dass sie sagt: ja ich weiss, ich muss das lernen.

**[01:09:12.200] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die sagt gerade alles darauf los und die Leute reagieren dann jeweils ein bisschen verblüfft und entsetzt und dann hat sie natürlich die Leute gegen sich.

**[01:09:25.240] - Bemerkung 8**

All diese Autoimmunkrankheiten, die kommen sehr häufig vor. Die kann man so heilen.

**[01:09:35.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ja, wenn es nicht zu lange gelaufen ist.

**[01:09:38.210] - Dr.med. Ursula Davatz**

Mit der Zeit gewöhnt sich das System an die Fehlfunktion und denkt dann, das ist die richtige Funktion.

**[01:09:44.740] - Dr.med. Ursula Davatz**

Gerade die Autoimmunkrankheiten, wenn man die früh erwischen würde, das wäre sehr gut.

**[01:09:49.600] - Dr.med. Ursula Davatz**

Da wird auch geforscht heute. Das Hirn ist verknüpft mit den Hormonssystemen.

**[01:09:56.340] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das limbische System, das ist das emotionale Hirn, das ist direkt verbunden mit der Hypophyse, die Hirnanhangsdrüse oder Zirbeldrüse. Die regiert, überwacht das ganze Hormonsystem.

**[01:10:16.350] - Dr.med. Ursula Davatz**

In dem Sinn wenn man natürlich das limbische System beeinflusst, dann beeinflusst das indirekt wieder das Hormonsystem und dann kann man auch solche Krankheiten verändern.

**[01:10:30.910] - Dr.med. Ursula Davatz**

Bei den Autoimmunkrankheiten ist eigentlich der Körper auf Hyperergie also hyperaktiv umgeschaltet und irgendwie muss man ihn herunterholen.

**[01:10:40.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man spricht dann vom Hypothalamus, das gehört zum limbischen System, Hypophyse, Nebennierenrinde Stressachse.

**[01:10:50.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das wird heute auch beforscht, das tun die Somatiker beforschen, aber es wird dann wenig zusammengesetzt mit der Psychiatrie.

**[01:10:58.980] - Dr.med. Ursula Davatz**

All die Erkenntnisse, die da kommen, da geht man dann immer wieder ins Detail hinein nur zu den Hormonen. Man schaut nie die Familiengeschichte an.

**[01:11:08.500] - Bemerkung 8**

Nie ganzheitlich.

**[01:11:08.940] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Homöopathen machen es.

**[01:11:13.160] - Dr.med. Ursula Davatz**

In der Epigenetik, da geht man dann sagen: Ah, jetzt haben wir diese Gene, jetzt müssen wir das Medikament entwickeln, welches dann bei dem Gen wirkt.

**[01:11:23.490] - Dr.med. Ursula Davatz**

Da bleibt man auf einer Mikroebene, die nicht sehr weit führt.

**[01:11:26.340] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist das medizinische Denken, das spezialisierte Denken. Hier sage ich: das kann es nicht sein.

**[01:11:38.140] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir können den Menschen epigenetisch viel besser beeinflussen über das Umfeld als über ein sogenanntes richtiges Medikament.

**[01:11:47.530] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sobald man ein Medikament hinein tut, jedes Medikament hat auch Nebenwirkungen und dann gibt es immer Nebenwirkungen.

**[01:11:55.880] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn wir über das normale System hineingehen, dann tut sich das alles selber regulieren.

**[01:12:04.310] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir müssen mit dem normalen menschlichen Hirn arbeiten, über die Geschichte und die Interaktion.

**[01:12:13.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Medizin, die somatische Medizin wir können viel profitieren von diesen Dingen.

**[01:12:19.290] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es gibt solche Ärzte, welche das machen, leider relativ wenig.

**[01:12:20.090] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir Mediziner sind materialistisch ausgerichtet und von dort her gilt alles nur was eben körperlich nachweisbar ist.

**[01:12:40.990] - Dr.med. Ursula Davatz**

Heute hat mir eine Patientin gesagt, sie ist froh, dass sie jetzt das körperliche Symptom hat, denn dann wird sie ernst genommen, dann nimmt sie sich selber ernst.

**[01:12:50.440] - Dr.med. Ursula Davatz**

Unsere Gesellschaft ist es so. Dann hat man eine richtige Krankheit und das andere ist erfunden, vorgetäuscht, usw.

**[01:12:57.700] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir werden von der Krankenkasse immer gefragt, also ist das jetzt wirklich so und ist das jetzt nachvollziehbar und dann muss man denen eine Diagnose sagen, damit sie glauben, dass da wirklich etwas los ist.

**[01:13:11.240] - Dr.med. Ursula Davatz**

Bei allen psychiatrischen Geschichten oder psychologischen ist das an sich nicht so klar einteilbar.

**[01:13:19.880] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es ist immer der Mensch, es ist immer die Geschichte und es ist immer das menschliche Gehirn.

**[01:13:23.950] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir müssen noch bisschen Arbeit leisten. Ich hoffe, ich habe etwas dazu beigetragen.

**[01:13:34.550] - Bemerkung 9**

Sie haben mich bestärkt wie ich denke. Man kann den Menschen nur komplex anschauen. Es gehört zum Menschen, dass jeder selber Probleme hat. Es hängt mit der Familie zusammen, es hängt mit den Freunden zusammen. Man muss für sich selber einen Weg finden, dass man sich selber sein kann. Vielleicht muss man etwas ändern, mit den Eltern sprechen oder gewisse Leute einfach aus dem Leben ausschliessen. Nur zusammensein mit den Leuten, die einem gut tun. Das Gehirn macht das ganze Leben aus.

**[01:14:59.280] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es gabe so eine Theorie: die Hamersche Herde.

**[01:15:03.730] - Dr.med. Ursula Davatz**

Da hat einer geschaut, wenn jemand Krebs bekommen hat, wo im Gehirn funktioniert es hier nicht mehr, da hat es irgendwelche Herde.

**[01:15:12.630] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man verändert, wenn der Krebs wahrscheinlich im Frühstadium ist, dann kann man das wirklich noch verändern.

**[01:15:24.210] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das Gehirn hat einen starken Einfluss.

**[01:15:28.670] - Bemerkung 9**

Von mir aus kann das Gehirn alles machen. Es kann sogar einen Krebs heilen, wenn man weiss wie.



**[01:15:47.900] - Dr.med. Ursula Davatz**

Da hat es eine Gruppe gegeben in Kalifornien: Simon Johnson und Fritjof Capra, die haben ein Buch geschrieben: The turning point (Die Wendezeit). Dieses Buch war eine zeitlang grosse Mode.

**[01:16:02.530] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die haben zusammen gearbeitet über das Hirn, über Meditation, über Seminare, use.

**[01:16:11.940] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die haben dann in dem Buch "The turning Point" beschrieben, wie sie Krebspatienten geheilt haben.

**[01:16:12.780] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann seien die Krebspatienten unglücklich gewesen, dass sie jetzt auf einmal keine körperlichen Krankheiten mehr haben.

**[01:16:24.060] - Dr.med. Ursula Davatz**

Eine körperliche Krankheit, das ist etwas, das kann man vorzeigen, da bekommt man Mitleid, Anerkennung, etc

**[01:16:29.190] - Dr.med. Ursula Davatz**

Eine psychische Krankheit, das ist eine Schande, das darf man nicht haben.

**[01:16:33.470] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die sind quasi traurig gewesen, dass man ihnen den Krebs weggenommen hat. Das ist ein bisschen paradox, aber ja solche Sachen gibt es.

**[01:16:44.000] - Bemerkung 10**

Jetzt haben sie mir gerade ein Stichwort gegeben, dass sie gesagt haben: Eine psychische Krankheit ist eine Schande. Man ist ja schon länger dran, dass man sagt, es braucht eine Veränderung in unserer Gesellschaft. Ich arbeite bei Pro Infirmis und wir setzen und auch stark dafür ein, dass es anders wahrgenommen wird. Trotzdem ist es immer noch so, wie sie es beschrieben haben. Bei einer körperlichen Krankheit, das kriege ich von allen Mitleid, eine psychische Erkrankung, da weiss man nie. Da sagt man schnell, die will nicht anders.

**[01:17:12.190] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die psychische Krankheit hat immer noch eine stigmatisierende Rolle.

**[01:17:19.810] - Dr.med. Ursula Davatz**

Was jetzt läuft bei der IV, dass man dann denen nachspioniert.

**[01:17:24.610] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es gibt sicher Versicherungsbetrüger das gibt es.

**[01:17:29.140] - Dr.med. Ursula Davatz**

Nicht jeder psychisch Kranke ist ein Versicherungsbetrüger.

**[01:17:32.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir Ärzte müssen dann immer Formulare der Krankenkasse ausfüllen, beantworten, wo es darauf heisst, wo wir gefragt werden, ist jetzt das wirklich wahr, als ob jeder Patient ein potentieller Lügner ist und wir Ärzte potenzielle Helfer dieser Lügner sind, die dann ein sogenanntes Gefälligkeitszeugnisse ausfüllen.

**[01:17:56.000] - Bemerkung 10**

Was braucht man in der Gesellschaft, damit etwas ändert? Woran liegt das? Haben die Leute Angst vor der Erkrankung.

**[01:18:20.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Offensichtlich sind wir so materialistisch, dass nur das was man sieht im Organ, dass das zählt.

**[01:18:27.430] - Dr.med. Ursula Davatz**

Jetzt versucht man ja das auch noch nachzuweisen mit Positronen-Emissions-Tomographie (PET/CT), mit all diesen Bildgebenden Verfahren vom Gehirn. Dann kann man sagen, ah ja, da ist ein anderes Zentrum und dann hat man angefangen es zu glauben.

**[01:18:40.980] - Dr.med. Ursula Davatz**

Beim ADHS, da hat man gesagt, das gibt es gar nicht.

**[01:18:42.060] - Dr.med. Ursula Davatz**

Da haben viele Ärzte gesagt, das gibt es gar nicht. Dann konnte man es nachweisen mit den Bildgebenden Verfahren des Gehirns. Dann kann man sagen, ah ja, hier ist ein anderes Zentrum. Dann habe man damit begonnen es zu glauben. Wir müssen alles schwarz auf weiss sehen.

**[01:18:53.080] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sind wir schon materialistisch veranlagt?

**[01:19:03.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Medizin kommt natürlich schon vom Körper her. Die Seele hat es in der Religion gegeben (siehe Vortrag: Wann lässt der Körper die Seele sprechen).

**[01:19:07.630] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir wollen Wissenschaftler sein und von dort her tun wir uns nicht so gern mit der Religion assoziieren.

**[01:19:21.350] - Dr.med. Ursula Davatz**

Warum es in der Gesellschaft so ist, ich frage mal in die Runde, was würden sie dazu sagen?

**[01:19:22.550] - Dr.med. Ursula Davatz**

Warum ist es anrühlich, wenn man psychische Probleme hat und wenn man eine körperliche Krankheit hat nicht?

**[01:19:34.810] - Bemerkung 11**

Wir haben alle noch so Bilder im Kopf drinnen, Teufel besessen, die kriegen wir nicht so schnell los. Die sind seit Jahrhunderten eingefahren und man kann es bekommen, jemand kann einem das anwünschen. Ich komme an jemand ran, der leicht anders denkt. Ich sehe gar keine physische Beeinträchtigung bei dem. Der Typ ist besessen, das könnte ja auf mich springen.

**[01:20:10.430] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich denke, das ist eine gute Überlegung. Man sieht wie sich jemand komisch benimmt und man kann es nicht erklären. Es ist etwas unerklärliches.

**[01:20:32.920] - Dr.med. Ursula Davatz**

Nicht jeder weiss, wie das Hirn funktioniert und was das alles ist.

**[01:20:36.010] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man es nicht erklären kann und nicht versteht, dann wird man verunsichert und dann tut man das fern von sich halten.

**[01:20:40.870] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn sich jemand anders benimmt als man so gewohnt ist. Man hat Angst davor. Ich meine es kann auch Anstecken. Ein Depressiver kann einem anstecken, dass man dann auch runterfährt. Das ist Empathie und die Spiegelneuronen, die man vom anderen übernimmt.

**[01:21:01.040] - Dr.med. Ursula Davatz**

Darum hält man sich fern davon. Von einer Leberkrankheit hat man nicht Angst, dass man angesteckt wird.

**[01:21:11.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es ist das nicht fassen können, das uns Angst macht.

**[01:21:15.470] - Bemerkung 12**

Nicht der Norm entsprechen. Das Macht einem auch Angst, das verunsichert.

**[01:21:23.840] - Bemerkung 13**

Die alten Bilder, welche man hat von der Psychiatrie. Das sind ja sehr martialische Bilder gewesen zum Teil, wie man früher mit den Patienten umgegangen ist. Wie man sie weggesperrt hat über die Jahre.

**[01:21:38.160] - Bemerkung 13**

Ich glaube, es ist die Unfähigkeit vom grossen Teil der Bevölkerung, umzugehen mit dem, wenn jemand psychisch krank ist, was mache ich mit dem?

**[01:21:50.280] - Bemerkung 13**

Wenn jemand krank ist, dann kann ich dem Tabletten geben, das wird uns den ganzen Tag lang gesagt. Dann gebe ich dem ein Pretuval und dann geht es einem danach wieder besser.

**[01:22:01.190] - Dr.med. Ursula Davatz**

Was mache ich mit jemandem, der depressiv ist?

**[01:22:03.960] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann geht es nicht besser ab einem Gespräch. Der sitzt immer noch degressiv dort. Dann fühlt man sich machtlos. Das ist das Problem.

**[01:22:13.050] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich denke psychisch Kranke oder psychische Symptome tun uns Verunsichern.

**[01:22:22.130] - Dr.med. Ursula Davatz**

Selbst Ärzte oder Psychologen können uns verunsichern. In dem Sinn nehmen die Leute Distanz. Sie wissen nicht recht wie sie damit umgehen sollen.

**[01:22:31.630] - Dr.med. Ursula Davatz**

Was mache ich jetzt? Wenn ich gefragt werde, was soll ich machen? Dann sage ich immer: möglichst ganz normal, menschlich normal.

**[01:22:40.160] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist dann schwierig, sobald der andere sogenannt abnormal sich benimmt, beginnt man auch damit, sich abnormal zu benehmen. Man wird angesteckt.

**[01:22:46.170] - Bemerkung 14**

Vor 100 Jahren hatte man das gleiche gehabt. Wenn man die Krankheit nicht kannte, hat man die Kranken aus der Stadt gesperrt, sich eingemauert. Die haben dann das Essen gekriegt vor der Stadt. Man wusste nicht, wie man sich ansteckt. Etwas ist unerklärlich, es wird weggesteckt.

**[01:23:22.410] - Bemerkung 14**

Heute ist das nicht mehr so die Regel. Vielleicht sind wir in 100 Jahren weiter.

**[01:23:35.090] - Dr.med. Ursula Davatz**

Vor den psychischen Krankheiten hat man auch noch Angst.

**[01:23:35.370] - Dr.med. Ursula Davatz**

Alle Psychiatriekliniken sind ja dann weit ausserhalb von der Hauptbevölkerung, also von der Stadt lokalisiert.

**[01:23:51.560] - Bemerkung 15**

Den psychisch Kranken gibt man die Schuld, die Verantwortung. Bei den somatischen Krankheiten, dort übernehmen die Ärzte die Verantwortung. Der Patient ist dann das Opfer. Will er gesund werden oder nicht. Wenn der Patient gesund ist, dann hat er wieder die Verantwortung für sich.

**[01:24:02.110] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das stimmt, bei den somatischen Erkrankungen übernimmt der Arzt sofort die Verantwortung und zwar ganz und manchmal sogar zuviel. Was die somatisch Kranken nicht immer schätzen. Sie fühlen sich bevormundet.

**[01:24:43.570] - Dr.med. Ursula Davatz**

Bei den psychisch Kranken hat man oft Haltung ja das ist beim Patient und der ist schuld.

**[01:24:49.700] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man dann mit Medikamenten kommt, dann erwartet man auch wieder, er muss die so nehmen, wie man gesagt hat und sonst ist er nicht gehorsam und dann spricht man von Non-Compliance. Wenn man nicht so brav macht, dann wird man auch wieder verrückt.

**[01:25:05.060] - Bemerkung 16**

Es gibt immer noch einen Unterschied ist zwischen psychiatrischen Medikamenten, Psychopharmaka und den regulären, somatischen Medikamenten.

**[01:25:17.060] - Bemerkung 16**

Das eine wird einfach genommen, da haben die Patienten im Normalfall kein Problem, somatische Sache.

**[01:25:19.830] - Bemerkung 16**

Sobald es Psychopharmaka sind, ist man zurückhaltend.

**[01:25:20.120] - Bemerkung 16**

Ich merke das auch immer grundsätzlich bei den ADHSlern, sehr viel Stigmata die immer noch in der Gesellschaft sind.

**[01:25:32.220] - Bemerkung 16**

Sie selber haben Mühe, kommen manchmal nach 40 Jahren, 50 Jahren, das erste Mal, wo sie jemand versteht, die kommen immer wieder, habe ich immer noch ein ADHS, bin ich wirklich ein ADHS? Sie wollen es selber nicht wahrhaben. Das ganze Umfeld will es auch nicht wahrhaben.

**[01:25:43.730] - Bemerkung 16**

Es braucht sehr viel Aufklärungsarbeit in der Gesellschaft drin.

**[01:26:01.060] - Dr.med. Ursula Davatz**

Und bei der Person. Gewisse Personen fühlen sich auch sehr erleichtert, aha wegen dem, jetzt verstehe ich alles besser. Die können dann auf einmal alles einordnen und sind sehr erleichtert. Andere wehren sich dagegen.

**[01:26:20.300] - Dr.med. Ursula Davatz**

Da kommt es auch wieder auf das Familiensystem darauf an, ob man solche Sachen akzeptiert oder nicht.

**[01:26:26.310] - Bemerkung 16**

Es darf dann nicht sein, wenn ich ADHS bin, dann bin ich komisch.

**[01:26:34.580] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der Spinn. An sich ist spinnen eine gute Beschäftigung, weil man sich beruhigen muss, sonst reisst der Faden.

**[01:26:49.850] - Bemerkung 17**

Ich habe das Gefühl man hat auch sehr viele Vorurteile gegenüber psychisch erkrankten Menschen.

**[01:27:01.710] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ja, das hat man. Man hat auch Vorurteile, wenn man nicht recht weiss, wie mit ihnen umzugehen.

**[01:27:10.890] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die psychisch kranken Menschen, die sind ja meistens sehr sensibel. Die Spüren dann sofort wenn das Gegenüber so ein bisschen zurückhaltend ist, abweisend ist und sagen dann auch: ich werde abgelehnt.

**[01:27:25.080] - Dr.med. Ursula Davatz**

Darum wollen sie auch nicht darüber reden, weil sie sich dann sofort ausgesondert fühlen. Es wird auch viel gemacht. Nicht immer.

**[01:27:28.530] - Bemerkung 18**

Muss man bei den Borderlinern auch das Umfeld verändern?

**[01:27:57.760] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe einige Borderliner selber behandelt und wenn ich genauer schaue, sind das aus meiner Sicht alles Mädchen, also Frauen dann mit ADHS Temperament, die in einer Umgebung aufgewachsen sind, wo sie sehr restriktiv behandelt wurden.

**[01:28:17.940] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die sind sehr impulsiv. Wenn sie so restriktiv behandelt werden, was machen sie dann mit der Pubertät? Sie tun sich selbst verletzen.

**[01:28:29.010] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie sagen dann: Ich war ausser mir.

**[01:28:29.810] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man ganz starke Emotionen hat, ich bin ausser mir, sich spüre mich nicht mehr.

**[01:28:35.740] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann sagen sie, erst wenn ich mich geschnitten habe, also die typische Symptomatik der Borderline Patientin, dann spüre ich mich wieder.

**[01:28:45.510] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn ich mir eine körperliche Verletzung setze, dann spüre ich mich, dann komme ich runter.

**[01:28:51.260] - Dr.med. Ursula Davatz**

Auf eine Art ist das wie beim Aderlass. Ich mache mir dann Aderlass, respektive ich mache mir einen Schmerz, dann habe ich eine körperliche Krankheit und dann tut man sich auch auf das konzentrieren und dann ist da der Sturm im Kopf weg.

**[01:29:06.630] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich würde eher, wenn ich solche behandle, schauen, wo können sie ihr Temperament ausleben, auf eine gesunde Art, ohne dass sie gegen sich selber vorgehen müssen. Dann muss man halt ein bisschen Schauen. Die einen machen es im Sport, im Tanzen, im Boxen, im Dreck sich wälzen, malen oder irgendetwas.

**[01:29:29.130] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich suche dann immer nach einem Auslauf für das Temperament.

**[01:29:35.220] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die haben das nicht gehabt in der Jugend und oft auch nicht in der Pubertät.

**[01:29:40.760] - Dr.med. Ursula Davatz**

Oft ist auch das Umfeld, ich sage jetzt geschwächt gewesen, also irgendetwas ist krank gewesen oder arbeitslos, wo sie in der Pubertät gewesen sind.

**[01:29:48.820] - Dr.med. Ursula Davatz**

Oder es hat ein anderes Kind gehabt, das so viel Platz eingenommen hat, dass sie nicht genügend Platz gehabt haben.

**[01:29:54.010] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann gingen die Emotionen sehr hoch und dann kommt das Resultat.

**[01:29:58.510] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man spricht ja von Borderline Persönlichkeitsstörung.

**[01:30:03.980] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn wir sagen Persönlichkeitsstörung, Borderline Persönlichkeitsstörung, dann sagt man das ist ein gestörter Mensch.

**[01:30:12.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich sage jawohl der ist gestört worden bei seiner Persönlichkeitsentwicklung.



**[01:30:17.410] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das stimmt, der hat nicht das richtige Umfeld gehabt in dieser Zeitphase, wo er sich hätte entwickeln sollen.

**[01:30:26.830] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann muss ich mit diesen oft das noch nachvollziehen.

**[01:30:28.030] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie rebellieren dann gegen mich, sie schimpfen und machen und ich muss das alles aushalten und ich darf nicht davonlaufen und ich darf sie auch nicht erziehen.

**[01:30:41.990] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn sie aber wieder runterkommen, dann schauen wir.

**[01:30:44.520] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe eine gehabt, die ist davon gestürmt. Sie verstehen mich nicht!

**[01:30:46.840] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir haben es immer wieder hingebacht, dass sie wieder gekommen ist und wir es anschauen konnten.

**[01:30:53.460] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist dann eben die Beziehung. Ich bin dann ein Teil des Umfeldes und ich repräsentiere dann ein Ersatzumfeld, wo sie noch pubertieren können.

**[01:31:06.050] - Bemerkung 19**

Ich sehe mich auch oft als Übungsobjekt um Aktion und Reaktion zu sehen.

**[01:31:06.290] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann darf ich all das was sie mir gegenüber macht nicht persönlich nehmen.

**[01:31:21.920] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn es mir ein bisschen zu viel wird, nicht gerade im Moment oder je nachdem, darf es auch einmal ein bisschen ausarten.

**[01:31:30.240] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wichtig ist, dass man nicht beleidigt wird und wegen dem dann aufgibt und die Beziehung abbricht.

**[01:31:36.060] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn die merken, dass man beleidigt ist, dann brechen sie selber die Beziehung ab.

**[01:31:40.840] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man muss selber standhaft genug sein und sie spüren lassen können, dass man das aushält.

**[01:31:47.580] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Sekretärin kriegt ab und zu auch was ab.

**[01:31:49.200] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann sage ich, weisst du, wir müssen jetzt da halt Übungsobjekt sein.

**[01:31:56.040] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es gehört zu unserem Beruf, es gehört zu unserem Metier.

**[01:31:58.850] - Dr.med. Ursula Davatz**

Manchmal erträgt man es besser manchmal weniger gut.

**[01:32:02.550] - Bemerkung 19**

Danke!

**[01:32:04.210] - Dr.med. Ursula Davatz**

Einmal bin ich auch verrückt geworden und habe herum geschrien oder habe das Telefon aufgelegt. Dort hat das sogar etwas bewirkt.

**[01:32:10.950] - Bemerkung 19**

Das ist ja das Leben, dass es einmal bricht, dann kommt man wieder und klärt es wieder.

**[01:32:30.040] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ja, man darf auch nicht immer allzu künstlich tolerant sein. Da habe ich auch ein wenig lernen müssen.